

INHALT

BEITRÄGE

Einzelhandel im Saarland im Jahr 1995	3
Fast 100 Millionen DM Umweltschutzinvestitionen bei der saarländischen Industrie	7
Agrarproduktion im Jahre 1996 - Stand: Anfang August -	8
Abschlußprüfungen an den Hochschulen des Saarlandes im Studienjahr 1994	12
Lehrernachwuchs 1996	15
Preisindex für die Lebenshaltung im Juli 1996	19

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	23
Zahlenspiegel	29

KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - Juli 1996	38
------------------------------------	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	40
Mitteilungen des Amtes	40

Handel

Karin Niemann

Einzelhandel im Saarland im Jahr 1995

Vorbemerkungen

Die im Jahre 1993 durchgeführte Handels- und Gaststättenzählung¹ gab die Möglichkeit - von den Ergebnissen dieser Totalerhebung ausgehend -, die bisherigen monatlichen und jährlichen Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe auf neue Bezugsgrößen zu stellen und kleinere Unternehmen aus der Stichprobe auszutauschen. Die Basis der neuen Meßzahlen dieser Stichprobenstatistik im Einzelhandel ist das Jahr 1994. Dabei beziehen sich die einzelnen Werte auf den jeweiligen Monatsdurchschnitt des Basisjahres. Gleiches gilt auch für die Gastgewerbe- und die vom Statistischen Bundesamt zentral durchzuführende Großhandelsstatistik.

Die vorliegenden Ergebnisse über den Einzelhandel im Jahr 1995 wurden aufgrund des "Gesetzes über die Statistik in Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz HdlStatG)" vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733) in Verbindung mit dem "Bundesstatistikgesetz" vom 22. Januar 1987 ermittelt.

Wichtigste Neuerung bei diesen im Saarland seit 1962 - im übrigen Bundesgebiet seit 1954 - durchzuführenden monatlichen und jährlichen Repräsentativstatistiken ist die wirtschaftssystematische Darstellung der Ergebnisse nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), die aus der EU-weit gültigen NACE² Rev. 1 abgeleitet ist. Die erstmalige Anwendung dieser neuen Klassifikation, die die Wirtschaftszweigsystematik 1979 ablöste, erfolgte im Bereich der Binnenhandelsstatistik bei der Handels- und Gaststättenzählung 1993.

Der Abschnitt G/Handel der WZ-Klassifikation umfaßt nicht nur den Handel im engeren Sinne, sondern auch die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. Letzteres wird erst zu einem späteren Zeitpunkt zu erfassen sein, da bei der HGZ 1993 nach der deutschen Rechtsgrundlage nur der Handel in bisheriger Abgrenzung erhoben werden konnte.

Den Handel betreffen drei Abteilungen der WZ 93:

Abt. 50:

Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (wird z. Z. nicht hier statistisch erfaßt) und die Tankstellen (freie und Agenturtankstellen);

Abt. 51:

Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kfz);

Abt. 52:

Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern (z. Z. noch nicht erfaßt).

Um weiterhin den Einzelhandel in der bis Ende 1994 gültigen Abgrenzung aufgrund der Wirtschaftszweigsystematik von 1979 darstellen zu können, wird aus der Abteilung 50 der Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Tankstellen auf der Ebene des 5-Stellers ausgegliedert:

Abgrenzung der Handelsbereiche nach WZ 79/WZ 93¹⁾

Handelsbereich	Abgrenzung nach WZ 79 ²⁾	Abgrenzung nach WZ 93 ²⁾	Änderung gegenüber WZ 79
Einzelhandel	43	50.10.3 + 50.30.3 + 50.40.3 + 50.50 + 52.1 bis 52.6	Aufnahme der Agenturtankstellen, der Versandhandelsvertretung und der Augenoptiker
Großhandel	40 + 41	50.10.2 + 50.30.2 + 50.40.2 + 51.2 bis 51.7	Keine Änderung des Erhebungsbereichs
Handelsvermittlung	42	50.10.1 + 50.30.1 + 50.40.1 + 51.1	Wegfall der Agenturtankstellen und der Versandhandelsvertretung

1) WZ 79 = Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979; WZ 93 = Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993.- 2) Nummer der angegebenen Wirtschaftszweigsystematik.

¹ vgl. auch Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993, Statistik Journal Ausgabe 4/96 S. 8 ff.

² NACE = Nomenclature Générale des activités économiques dans les Communautés Européennes

Daraus ergibt sich für die monatliche Darstellung eine Meßzahl für den Einzelhandel ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen, (sog. KT-Handel) und eine zweite Summe Einzelhandel mit KT-Einzelhandel.

Weitere Neuerungen sind dadurch gegeben, daß die NACE Rev. 1 (WZ 93) primär nach Absatzformen gliedert und den nicht-stationären Einzelhandel in einer gesonderten Wirtschaftsgruppe (52.6), worunter Versandhandel, Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten und sonstiger Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) fallen, ausweist. Daraus folgt, daß die Großeinkaufsstätten moderner Prägung wie Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte, Lebensmittel-discounter in einer Wirtschaftsklasse 52.1 zusammen dargestellt werden, und der Versandhandel, der Markt- und Straßenhandel nicht mehr der jeweiligen Branche zuzuordnen ist, wie es bis 1994 erfolgte. (Markthändler mit Obst und Gemüse zählten z. B. zum Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren).

Auf das vom Statistischen Bundesamt für die einzelnen Bundesländer entwickelte mathematische Verfahren der Stichprobenauswahl soll hier nicht weiter eingegangen werden. Grundsätzlich werden die Umsatz- und Beschäftigtenzahlen monatlich zunächst zu einem Landesergebnis hochgerechnet und später zu einem Bundesergebnis zusammengestellt, wobei vorher ein Länderaustausch von Daten der sog. Mehrländerunternehmen unter den Statistischen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt stattfindet. Dabei werden die Umsätze der Großfilialisten dem Einzelhandel des Landes zugeordnet, in dem die Umsätze auch getätigt und die Personen beschäftigt wurden, d. h. es wird eine Abgrenzung nach Arbeitsstätten auf Länderebene vorgenommen.

Bei der Auswertung des Zahlenmaterials ist zu beachten, daß die Ergebnisse nicht die Entwicklung bestimmter Unternehmen darstellen, sondern die von Wirtschaftsbereichen. In der Stichprobe ändert sich die Zahl der Unternehmen eines Bereiches laufend durch Neugründungen und Löschungen. Bei dieser Konjunkturstatistik ist außerdem zu bemerken, daß die Ergebnisse für den laufenden Monat (hier Dezember 1995) anhand später eingehender Firmenmeldungen noch korrigiert werden, so daß die Zahlen als vorläufig anzusehen sind.

Umsatzentwicklung im saarländischen Einzelhandel

Die saarländischen Einzelhandelsbetriebe setzten im abgelaufenen Jahr 1995 insgesamt um 4,9 % mehr um als im Basisjahr 1994. In Preisen des Jahres 1991, das als Bezugsjahr für die reale Umsatzentwicklung gewählt wurde, bedeutet dies eine reale Umsatzausweitung innerhalb Jahresfrist von 4,0 %.

Unter Umsatz wird hier der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen (ohne Umsatzsteu-

er) zuzüglich Eigenverbrauch, Verkäufe an Betriebsangehörige sowie einschließlich Kosten für Fracht, Porto, Verpackung ohne Rücksicht auf Zahlungseingang und Steuerpflicht verstanden.

Die Umsatzentwicklung war im vergangenen Jahr in den einzelnen Branchen recht unterschiedlich. Einen überdurchschnittlich guten Geschäftsverlauf meldete der Einzelhandel mit Kraftwagen, der seine Erlöse gegenüber dem Vorjahr nominal um 15,8 %, real um 14,9 % steigern konnte. Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei der Zahl der Pkw-Neuzulassungen wider. Nach Angaben des Kraftfahrtbundesamtes ist die Zahl der im Saarland im Jahr 1995 neu zugelassenen Personenwagen um 10,3 % (Bund + 3,3 %) beachtlich gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Der unter der gleichen Abteilung ausgewiesene Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und Zubehör verbesserte seine Verkaufserlöse sogar um 20,2 % bzw. 18,8 %. Allerdings lag der Umsatzanteil der letztgenannten Fachhändler nur bei 1,2 % am Gesamtumsatz des saarländischen Einzelhandels, während der Kraftfahrzeugeinzelhandel fast ein Fünftel der Gesamterlöse des Jahres 1995 ausmachte. In dieser Abteilung des KT-Einzelhandels wurde im vergangenen Jahr ein Umsatz von über zwei Milliarden DM erzielt mit Zuwachsraten von nominal 15,3 % und real 14,4 %, wobei das Umsatzvolumen der Tankstellen, soweit sie nach dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit unter dieser Kategorie noch geführt werden und nicht dem Einzelhandel mit Waren verschiedener Art zuzuordnen waren, nur um 5,6 % bzw. 5,4 % höher war als im Ausgangsjahr 1994.

Im stationären Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (Nr. 52.1), der umsatzstärksten Branche des Einzelhandels, auf die sich 35 % des saarländischen Einzelhandelsumsatzes konzentrieren, stiegen die Verkaufserlöse nominal um 3,0 % und real um 2,1 % gegenüber dem Vorjahr an. Die SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte, Supermärkte und Lebensmittel-discounter (Nr. 52.11), die hauptsächlich Nahrungsmittel anbieten, erzielten ein Umsatzplus von 3,8 % bzw. 2,9 %, während die Warenhäuser, deren Sortiment nicht nur auf das überwiegende Lebensmittelangebot ausgerichtet ist, mit einer Stagnation ihrer Erlöse (+ 0,1 %; - 0,6 %) konfrontiert wurden.

Dagegen konnten die Fachgeschäfte mit Nahrungsmitteln (Obst, Gemüse, Fisch, Fleisch), die nach der Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) getrennt ausgewiesen werden, ein Umsatzplus von 3,1 % bzw. 1,7 % erwirtschaften. Diese Fachgeschäfte sind zwar nur etwa mit 6 % am Gesamtumsatz beteiligt, haben aber durchweg mehr Waren als im Jahr 1994 umgesetzt - mit Ausnahme des Einzelhandels mit Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild (+ 0,5 %; 0,0 %) und mit Back- und Süßwaren (+ 1,4 %; - 0,6 %). Der Einzelhandel mit Tabakwaren begegnete sogar einer um 9,1 % bzw. 7,5 % gestiegenen Nachfrage.

Umsatzentwicklung im Einzelhandel des Saarlandes im Jahr 1995 gegenüber 1994 nach Wirtschaftszweigen
(Ergebnisse der monatlichen Repräsentativstatistik auf der Basis der Durchschnittsumsätze) 1994 = 100

Nr. der Wirtschafts- gliederung WZ 93	Einzelhandel mit (in)...	Veränderung der Umsatzwerte in jeweiligen Preisen Jan. - Dez. 1995 gegenüber Jan. - Dez. 1994	Veränderung der Umsatzwerte in Preisen des Jahres 1991 Jan. - Dez. 1995 gegenüber Jan. - Dez. 1994	Anteil am Gesamtumsatz
50.1	Kraftwagen	15,8	14,9	19,2
50.3	Kraftwagen und Zubehör	20,2	18,8	1,2
50.4	Krädem, Teilen und Zubehör	-4,9	-6,0	0,2
50.5	Tankstellen	5,6	5,4	0,8
50.0	Kfz-Handel, Tankstellen	15,3	14,4	21,4
52.11	Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel	3,8	2,9	28,2
52.12	(sonstiger Einzelhandel) mit Waren verschiedener Art	-0,1	-0,8	7,0
52.1	Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	3,0	2,1	35,2
52.21	Obst, Gemüse und Kartoffeln	0,6	2,8	0,2
52.22	Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild	0,5	0,0	2,0
52.24	Backwaren und Süßwaren	1,4	-0,6	1,6
52.25	Getränken	5,4	4,4	1,0
52.26	Tabakwaren	9,1	7,5	0,8
52.2	Fach-Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	3,1	1,7	5,8
52.31	Apotheken	6,6	5,8	4,9
52.32	medizinischen und orthopädischen Artikeln	16,9	15,5	0,4
52.33	kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln	5,1	4,4	1,5
52.3	Apotheken; Fach-Einzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	6,7	6,0	6,7
52.42	Bekleidung	-0,5	-1,2	6,4
50.43	Schuhen und Lederwaren	-4,2	-5,1	1,2
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a.n.g.	4,7	2,9	7,5
52.45	elektr. Haushalts-, Rundfunk-, TV-Geräten usw.	-2,5	-1,6	3,4
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	4,3	3,3	3,8
52.47	Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Schreibwaren u.ä.	8,7	6,0	1,2
52.48	Facheinzelhandel a.n.g. (in Verkaufsräumen)	-4,9	-5,4	4,7
52.4	Sonstiger Fach-Einzelhandel (in Verkaufsräumen)	0,5	-0,3	28,2
52.5	Antiquitäten und Gebrauchtwaren (in Verkaufsräumen)	.	.	0,0
52.61	Verbandhandel	-7,5	-8,5	0,3
52.62	Verkaufsständen u.a. Märkten	17,6	16,4	0,3
52.63	Sonstiger Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2,6	6,4	2,2
52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2,7	5,6	2,7
52	Einzelhandel ohne Kfz und Tankstellen	2,4	1,6	78,6
	INSGESAMT	4,9	4,0	100,0

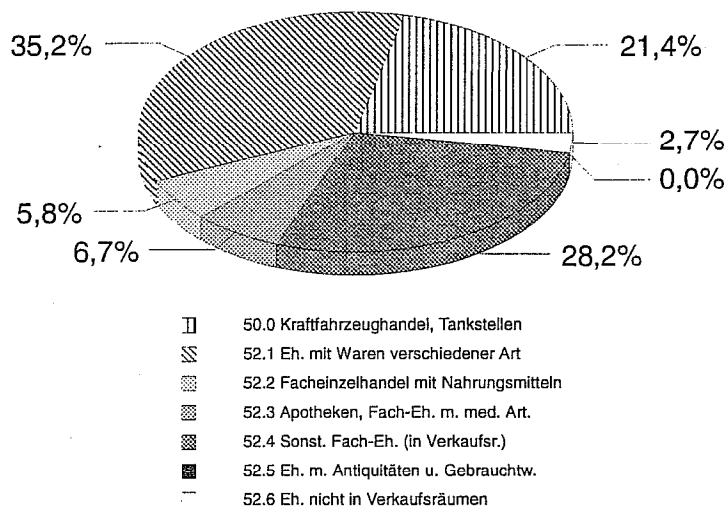
Trotz der Kürzungen im Gesundheitsbereich erwirtschafteten die Fachgeschäfte mit medizinischen Artikeln und die Apotheken durchschnittlich ein Umsatzplus von 6,7 % bzw. 6,0 % gegenüber 1994.

Die unter dem sonstigen Facheinzelhandel (Nr. 52.4) zusammengefaßten Fachhandelsgeschäfte hatten insgesamt eine stagnierende Umsatzentwicklung zu verzeichnen (+ 0,5 %; -0,3 %). Besonders schwach war die Nachfrage nach Textilien, Bekleidung, Schuhen, Elektrohaushaltsgeräten, Rundfunk- und TV-Geräten usw., während die in dieser

Gruppe geführten Möbelgeschäfte und Baumärkte ein Plus von 4,7 % bzw. 2,9 % und 4,3 % bzw. 3,3 % erreichten. Gute Abschlüsse meldeten auch die Fachhändler mit Büchern, Zeitungen, Zeitschriften und Schreibwaren, die um 8,7 % bzw. real um 6,0 % mehr verkaufen konnten als im Vorjahr.

Innerhalb des nichtstationären Einzelhandels verlor der Versandhandel an der Saar weiter an Bedeutung (- 7,5 %; -8,5 %), während der Einzelhandel an Verkaufsständen und Märkten seine Aktivitäten mit Umsatzzuwächsen ausdehnen konnte (+ 17,6 %; + 16,4 %).

Umsatzanteile des Einzelhandels nach Wirtschaftszweigen im Jahr 1995



Beschäftigtenentwicklung

Die Zahl der im Einzelhandel (einschließlich Kfz-Einzelhandel und Tankstellen) Beschäftigten hat sich von Januar bis Dezember 1995 durchschnittlich um 1,0 % gegenüber dem Vorjahr erhöht, wobei sich die Zahl der Vollbeschäftigten um 1,7 % verringerte, während um 4,6 % mehr Teilzeitbeschäftigte als 1994 gemeldet wurden.

Nur im Bereich der Apotheken und des Facheinzelhandels

mit medizinischen Artikeln usw. (-3,2 %) und im Handel mit Kraftwagen wurde gegenüber 1994 Personal abgebaut, während die übrigen Branchen zwar meist auch bei den Vollbeschäftigten Personaleinsparungen vornahmen, den Teilzeitbereich jedoch weiter ausbauten. Im Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln wurden sogar mehr Vollbeschäftigte, aber weniger Teilzeitkräfte als im Durchschnitt des Jahres 1994 ermittelt.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel nach Wirtschaftszweigen Jahr 1995

Nr. der WZ 93	Wirtschaftsgliederung Einzelhandel mit (in) ...	Veränderung der Beschäftigtenzahl 1995 gegenüber 1994		
		Beschäftigte insgesamt	davon	
			Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
50.1	Handel mit Kraftwagen	-1,5	-0,4	-7,6
50.3	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	15,8	23,1	-12,6
50.4	Handel mit Krädern, Teilen und Zubehör	10,9	-0,5	33,7
50.5	Tankstellen	15,3	0,5	27,1
50	Kfz-Handel; Tankstellen	1,1	1,3	0,3
52.1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	0,5	-6,0	6,4
52.2	Fach-Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	0,9	3,4	-1,6
52.3	Apotheken; Fach-Einzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	-3,2	-4,8	-1,3
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1,9	-1,3	6,5
52.5	Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen)	.	.	.
52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	8,3	-0,7	24,1
52	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen)	1,0	-2,4	4,8
	INSGESAMT	1,0	-1,7	4,6

Umweltstatistiken

Karl Schneider

Fast 100 Millionen DM Umweltschutzinvestitionen bei der saarländischen Industrie

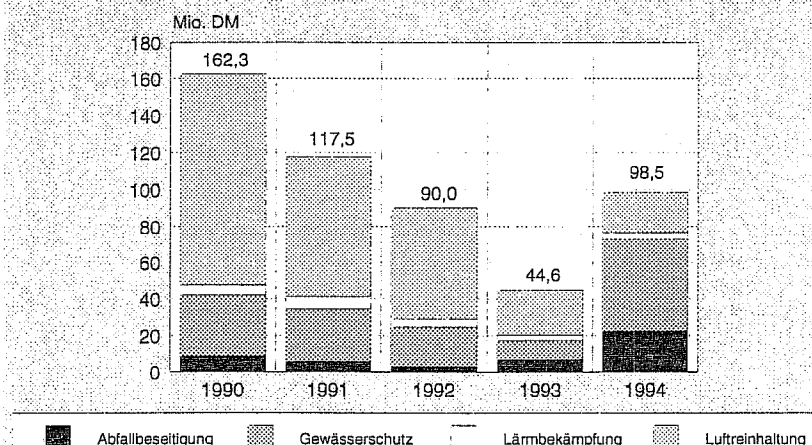
Das Produzierende Gewerbe (ohne Energie- und Wasserversorgung) umfaßte 1994 im Saarland einen Berichtskreis von 979 Betrieben. Insgesamt 865 Betriebe meldeten Investitionsausgaben, die sich in der Summe auf 1,4 Milliarden DM beliefen. Darin waren Umweltschutzinvestitionen bei 78 Betrieben in Höhe von 98,5 Millionen DM enthalten. Nachdem in den achtziger Jahren die Aufwendungen der Industrie für umweltschonende Maßnahmen ständig ausgeweitet worden waren und ihren Gipfel im Jahre 1988 mit 184,1 Mio. DM erreicht hatten, trat anschließend ein Rückgang ein, der 1993 mit 44,6 Mio. DM einen vorläufigen Tiefpunkt bedeutete. 1994 haben sich die Umweltschutzinvestitionen im Vorjahresvergleich demnach mehr als verdoppelt. Ihr Anteil am gesamten Investitionsvolumen des Produzierenden Gewerbes im Saarland betrug 7,0 %.

Wie die Investitionen im allgemeinen, so unterliegen auch die Aufwendungen zum Zwecke des Umweltschutzes starken jährlichen Schwankungen wegen des individuellen Charakters jeder einzelnen Maßnahme aufgrund unterschiedlicher Rechtsvorschriften, Nutzungsdauer, Kosten usw. So wurde 1994 im Bergbau mit 3,7 Mio. DM nur noch ein Bruchteil der Vorjahressumme (16,0 Mio. DM) in den Umweltschutz investiert. Andererseits stiegen die Ausgaben des Verarbeitenden

Gewerbes für umweltschonende Vorhaben sprunghaft von 27,4 Mio. DM auf 94,2 Mio. DM an. Dabei zeigten die Wirtschaftshauptgruppen recht unterschiedliche Entwicklungen: die Betriebe des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes erhöhten ihre Investitionssumme von 8,5 Mio. DM auf 70,5 Mio. DM, was maßgeblich auf eine verstärkte Investitionstätigkeit in der Holzindustrie zurückzuführen ist. Im Investitionsgüterbereich ergab sich eine Zunahme von 11,0 Mio. DM auf 16,6 Mio. DM. Hier stellt der Straßenfahrzeugbau mit 12,4 Mio. DM (im Vorjahr 7,0 Mio. DM) die bedeutendste Branche dar. Die Verbrauchsgüterindustrie und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe blieben mit zusammen 7,1 Mio. DM dagegen leicht unter ihrem Vorjahresvolumen. Im Baugewerbe spielen Umweltschutzinvestitionen - produktionspezifisch bedingt - nur eine geringe Rolle. Sie beliefen sich 1994 auf lediglich 0,6 Mio. DM.

Von den Umweltschutzinvestitionen des Jahres 1994 entfielen 50,5 Mio. DM oder 51 % auf Maßnahmen für den Gewässerschutz. 22,2 Mio. DM oder 23 % wurden für die Abfallbeseitigung aufgewendet. 21,9 Mio. DM oder 22 % dienten der Luftreinhaltung, während die Investitionsausgaben zur Lärmbekämpfung 3,9 Mio. DM bzw. 4 % erreichten.

Umweltschutzinvestitionen im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes
(ohne Energie- und Wasserversorgung) 1990 bis 1994 in Mio. DM



Landwirtschaft

Norbert Eid

Agrarproduktion im Jahre 1996 - Stand: Anfang August -

A. Zur Situation im Pflanzenbau

Wenn die Ernte bevorsteht, steigt der Bedarf an Informationen über die zu erwartenden Erträge. Zu diesem Zeitpunkt liegen der amtlichen Statistik bereits zahlreiche Daten über Wachstumsstand und wachstumsbeeinflussende Faktoren vor. Auch die ersten aktuellen Zahlen zum Anbau auf dem Ackerland stehen zur Verfügung. Selbstverständlich sind die meisten Ergebnisse noch vorläufig.

Entwicklung der Anbauflächen

Nach der ersten Hochrechnung zeigt die Bestellung des Ackerlandes keine wesentlichen Veränderungen gegenüber den Vorjahren. Die Getreidefläche umfaßt 25 837 ha, wobei der Anbau von Winterweizen, Wintergerste und Triticale ausgedehnt wurde, Roggen sowie die Sommerfruchtarten weiterhin rückläufige Entwicklung aufweisen.

Ertragserwartungen

1. Feldfrüchte und Grünland

Es liegt im Wesen der mit der Landwirtschaft verbundenen Menschen, daß die Beurteilung der Ertragslage vor Abschluß

der Ernte ziemlich zurückhaltend vorgenommen wird. Die endgültigen Feststellungen der Hektarerträge fallen - außer in Jahren mit extrem ungünstigem Witterungsverlauf - deshalb grundsätzlich höher aus als die Vorausschätzungen. Der Vergleich mit entsprechenden vorläufigen Daten früherer Jahre läßt jedoch fundierte Tendenzaussagen zu.

Aufgrund der ungewöhnlich lange anhaltenden Winterkälte hatte die Vegetation beim Grünland bis zum Zeitpunkt des ersten Berichterstattungstermins (15. April) in diesem Jahr so gut wie nicht begonnen. Entsprechend niedrig fielen die gemeldeten Wachstumsstandsnoten aus: Als Landesmittel ergab sich 3,7 gegenüber 2,8 im Durchschnitt der vorangegangenen Jahre. Die Wirkung der warmen Tage in der zweiten Aprilhälfte wurde durch die zu geringen Niederschläge im Mai wieder zunichtegemacht. So blieb die Ertragsschätzung des ersten Schnittes Ende Juni um gut 20 % unter dem mehrjährigen Mittelwert.

Für das Getreide war der Witterungsverlauf an sich nicht so günstig. In den beiden ersten Junidekaden herrschten verhältnismäßig warme Temperaturen. Verbunden mit der gleichzeitigen Trockenheit, trat ein vorübergehender Wachstumsstopp ein. Dennoch ergab die erste Schätzung des zu erwartenden

Tabelle 1: Erste Ertragsschätzung für Getreide, Ölf Früchte und Frühkartoffeln Anfang Juli

Fruchtart	Anbaufläche		Hektarertrag				Ernte- menge 1995	Ernte- menge vorläufig 1996
	1995	vorläufig 1996	D 1990/95	endgültig 1995	vorläufig Anfang Juli			
					1995	1996		
	ha	dt/ha				t		
Winterweizen	6 578	6 965	56,6	58,8	52,3	54,0	38 647	37 611
Sommerweizen	309	323	44,9	48,0	42,4	43,5	1 484	1 405
Hartweizen	104	105	50,9	49,8	46,4	46,4	519	487
Roggen	5 361	4 978	49,8	54,9	47,8	50,4	29 455	25 089
Wintermenggetreide	107	108	51,7	53,4	47,0	49,0	569	529
Wintergerste	2 930	3 222	49,8	56,1	48,2	51,2	16 423	16 497
Sommergerste	4 678	4 411	42,8	43,1	40,5	41,5	20 151	18 306
Hafer	4 123	3 856	40,8	43,9	39,7	41,8	18 085	16 118
Sommermenggetreide	646	638	41,4	43,6	40,7	41,7	2 818	2 660
Triticale	979	1 231	53,0	57,9	50,6	53,0	5 666	6 524
Winterraps	2 073	1 953	25,7	29,8	29,5	27,0	6 178	5 273
Sommerraps	279	409	22,5	22,5	23,3	22,2	628	908
Frühkartoffeln	13	12	210,9	203,9	202,2	206,4	270	248

Tabelle 2: Ertragsschätzung für Rauhfutter (1. Schnitt)

Fruchtart	Heu- ertrag	Anbau- fläche	Heu- ertrag	Anbau- fläche	Heu- ertrag
	D 90/95	1995		1996	
	dt/ha	ha	dt/ha	ha	dt/ha
Wiesen	61,6	15 015	62,3	15 015	47,0
Mähweiden	63,8	13 611	63,7	13 611	47,4
Grasanbau	64,0	315	65,9	509	49,8
Klee, Klee gras...	68,7	1 570	66,3	1 673	54,1
Luzerne	67,0	250	64,0	212	52,1

Hektarertrages ähnliche Werte wie im Juni des Vorjahres; sie liegen zum größten Teil sogar leicht darüber. Das seit Mitte Juli anhaltende gute Wetter ermöglichte ein zügiges Einbringen des Getreides und läßt eine etwa gleich große Menge wie in 1995 erwarten.

2. Obst

Die regionalen Unterschiede der Obsterträge sind grundsätzlich sehr groß. Es ist keine Seltenheit, daß aus einem Dorf Totalausfall gemeldet, ein paar Kilometer weiter jedoch eine gute Ernte erzielt wird. So auch in diesem Jahr. Beispielsweise reichen die von den Berichterstattem ermittelten Baumerträge bei Kirschen von 0 bis 60 kg. Tabelle 3 zeigt die Landesmittelwerte sowie die Spannweite und läßt die Streuung für die einzelnen Obstarten erkennen.

Eine Berechnung der Erntemenge ist nur für den Bereich des erwerbsmäßigen Anbaus möglich, da dort die Bäume i.d.R. vollständig abgeerntet werden. Für den weitaus überwiegenden übrigen Anbau liegen zu wenig gesicherte Daten vor.

Die Anzahl der Bäume wurde zuletzt im Jahre 1965 exakt ermittelt. Diese Zahlen sind mittlerweile völlig unbrauchbar.

Mitte der 80er Jahre fand im Landkreis Merzig-Wadern eine neue Zählung der Bäume im Streuobstanbau statt. Anhand dieser Ergebnisse und den Schätzungen von Sachverständigen wurden aktuellere Zahlen errechnet, die sich durch ähnli-

Tabelle 3: Spannweite der Obsterträge im Juni 1996

Obstart	Mini- mum	Mittel	Maxi- mum	Stab- w.	Std.- fehl	rel. Std.f.
	kg/Baum					%
Süßkirschen	0,0	19,6	60,0	11,8	1,8	9,1
Sauerkirschen	0,0	14,3	60,0	10,3	1,6	11,1
Pflaumen/Zwetschen	0,0	13,6	35,0	9,2	1,4	10,6
Mirabellen/Renekloden	0,0	12,7	30,0	8,5	1,4	10,8
Aprikosen	0,0	7,6	20,0	5,8	1,7	22,1
Pfirsiche	0,0	6,2	25,0	5,1	1,0	15,9

che Aktionen in anderen Bundesländern als einigermaßen realitätsnah erwiesen. Aber auch das liegt inzwischen fast zehn Jahre zurück...

Hinzu kommt ein weiteres Problem, das die Aufgabenstellung der landwirtschaftlichen Produktionsstatistiken grundlegend berührt: Soll erfaßt werden, was gewachsen ist, oder nur das, was in die Versorgung der Bevölkerung eingeht? Im Nicht-Markto bstbau werden viele Bäume nicht mehr oder nicht komplett abgeerntet ("so daß es für ein, zwei Kuchen reicht"). Der Rest bleibt hängen.

Eine weitere Schwierigkeit der Erntefeststellung beim Obst besteht darin, daß nicht sicher definiert werden kann, was ein "Baum" ist. Während bei Feldfrüchten kein Zweifel darüber besteht, wie groß ein Hektar ist, gibt es im Obstbau alte und junge, große und kleine Bäume. Die aktuelle Verteilung ist nicht bekannt.

Aus den genannten Gründen wurde im Jahr 1986 beschlossen, bundesweit keine Mengenangaben für die Garten- und Streuobsternte mehr zu veröffentlichen.

Tabelle 4: Ernteschätzung des Obstes Anfang Juli 1996

Obstart	Ertrag je Baum/Strauch in kg					
	1996	1995	1994	1993	1992	1991
Vorschätzung						
Äpfel	16,5	18,3	25,1	16,3	34,3	7,2
Birnen	13,4	15,8	20,6	14,5	26,0	6,4
Pflaumen und Zwetschen	9,5	10,0	13,4	13,4	27,1	3,1
Endgültige Schätzung						
Süßkirschen	14,3	14,6	23,7	21,3	37,9	2,4
Sauerkirschen	9,7	10,5	13,8	13,7	23,2	2,3
Johannisbeeren	3,1	2,3	2,6	2,6	3,2	1,9
Stachelbeeren	3,0	2,3	2,4	2,6	3,5	2,2

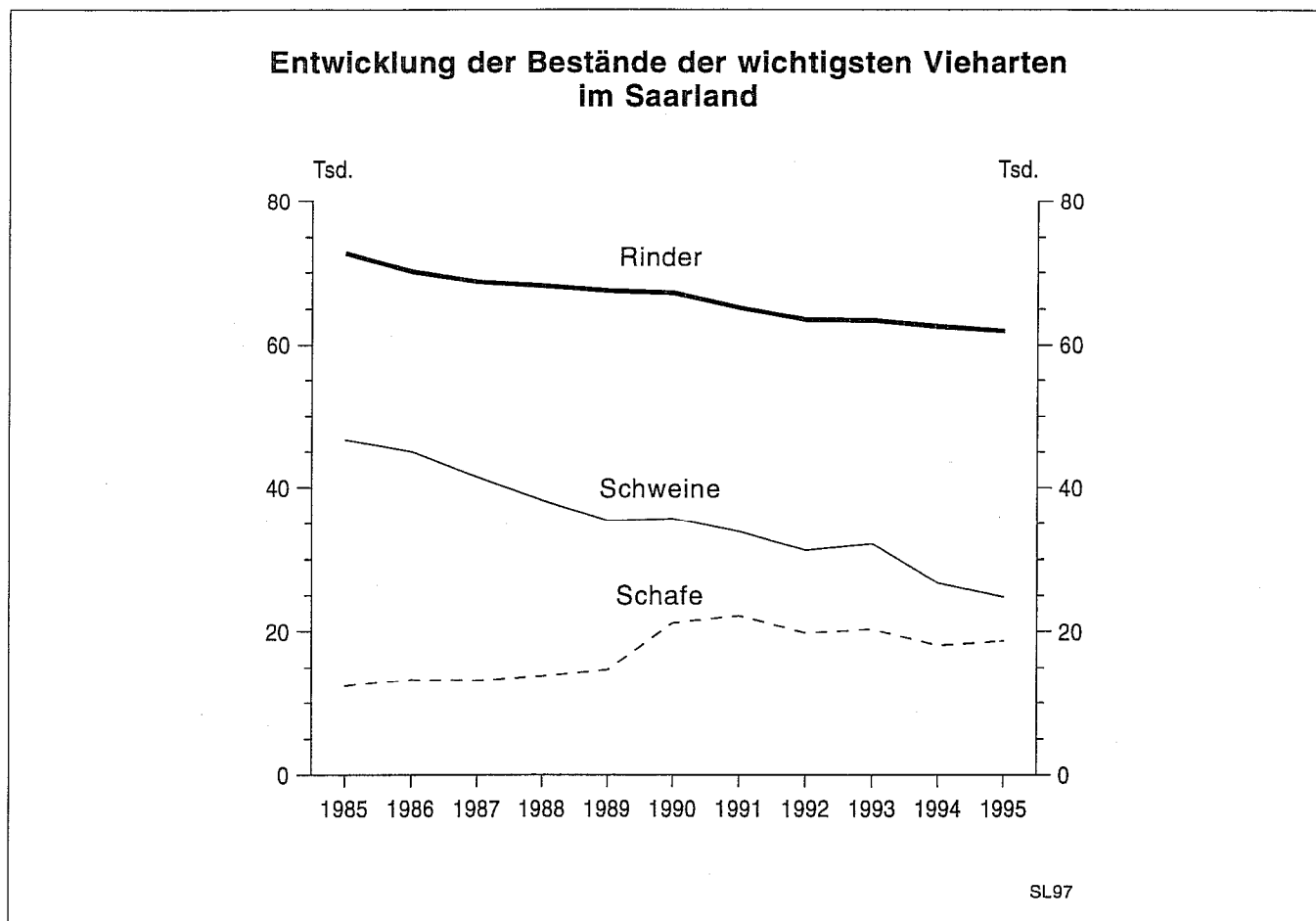
Tabelle 5: Niederschläge

Angabe	% der Meldungen
zu gering	42
ausreichend	58
zu hoch	-

Tabelle 6: Temperaturverlauf

Angabe	% der Meldungen
zu warm	-
normal	34
zu kalt	66

Grafik 1



B. Tierische Erzeugung

1. Viehbestände

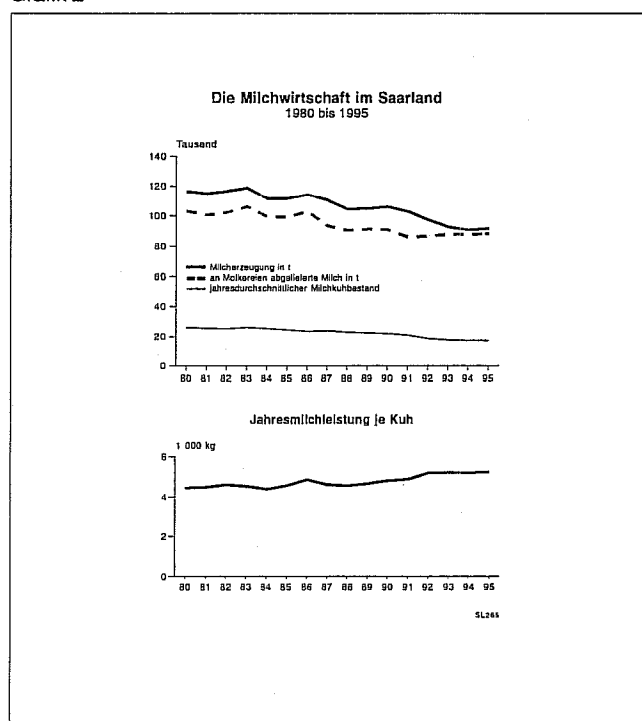
Die Entwicklung der Nutztierbestände zeigt - von geringen Ausnahmen abgesehen - relativ stabile Tendenzen. Wie Grafik 1 zeigt, nahm lediglich die Schafhaltung im letzten Jahrzehnt vorübergehend zu, zeigt jedoch seit Beginn der 90er Jahre wieder rückläufige Entwicklung. Die Zahlen für Rinder, Schweine und Legehennen nahmen in diesem Zeitraum kontinuierlich ab, was auch die z.T. noch vorläufigen Ergebnisse für das erste Halbjahr 1996 bestätigen.

2. Milch

Kennzeichnend für die Zeitreihe der jährlich erzeugten Milchmenge ist die Überlagerung zweier Trends: Die Zahl der Milchkühe sinkt fast gleichmäßig, wohingegen die Jahresmilchleistung je Kuh ebenso gleichmäßig ansteigt.

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurden 47 007 t Kuhmilch erzeugt. Das sind 0,1 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Rund 98 % wurden an Molkereien geliefert, 1,2 % verfüttert und der Rest anderweitig verwendet. Die Milchleistung je Kuh ist im letzten Jahr um fast 5 % gestiegen.

Grafik 2

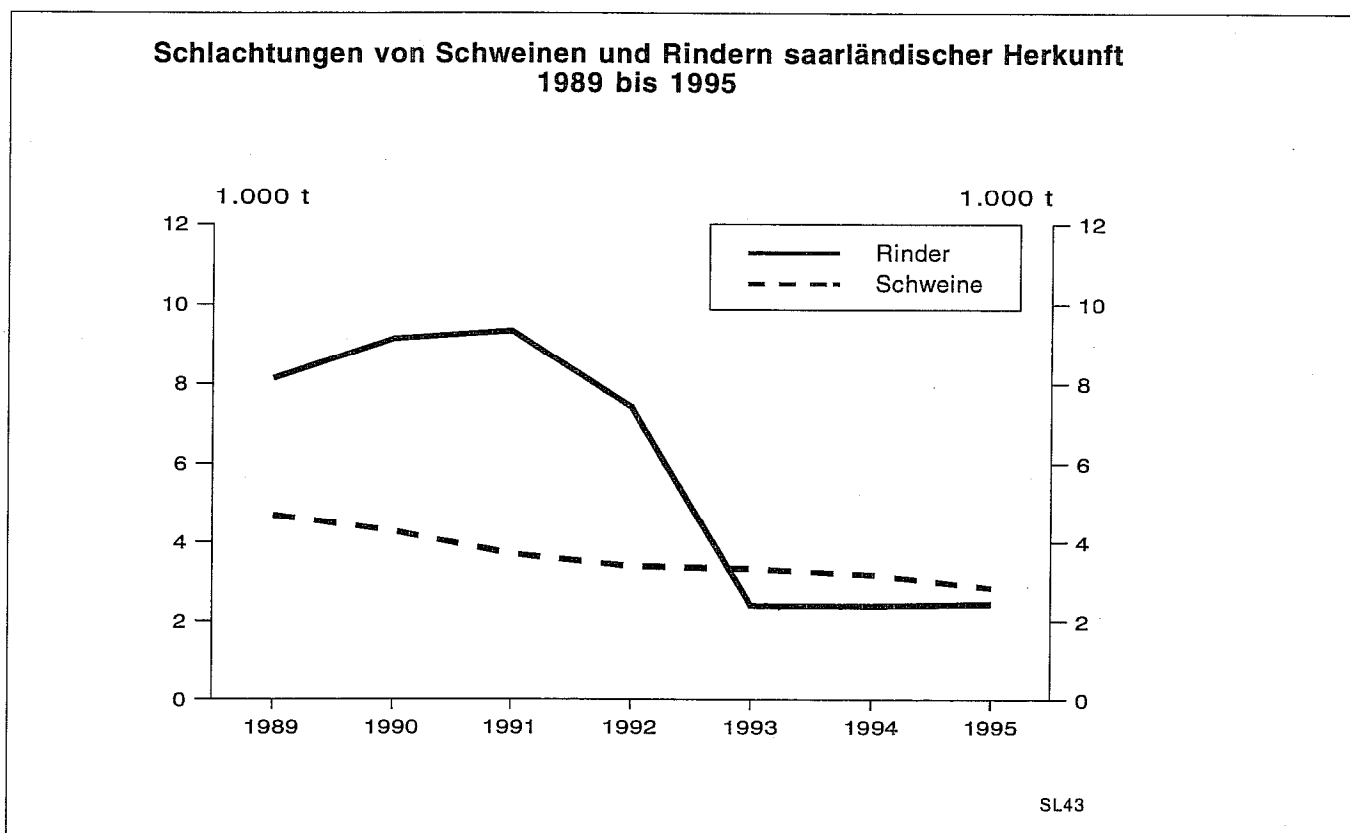


3. Fleisch

Die Schlachtungsstatistik erfaßt nur die innerhalb der Landesgrenzen geschlachteten Tiere und das hierbei anfallende Fleisch. Nach Schließung der Schlachthöfe wurden insbesondere die Rinderschlachtungen in andere Regionen verlegt, so daß ein mittel- oder langfristiger Vergleich nicht ohne weiteres möglich ist (siehe Grafik 3).

Im ersten Halbjahr 1996 fielen 1 303 t Rind- und 1 366 t Schweinefleisch an. Das sind 13 % mehr bzw. 7 % weniger als im Zeitraum Januar bis Juni 1995. Sämtliche Tiere stammten aus saarländischem Auftrieb. Der Fleischanfall von sonstigen Nutztieren (Pferde, Kälber, Schafe, Ziegen) ist mit zusammen 93 t nach wie vor nur von sehr untergeordneter Bedeutung.

Grafik 3



Bildung

Gottfried Backes

Abschlußprüfungen an den Hochschulen des Saarlandes im Studienjahr 1994

Vorbemerkungen

Die Neufassung des Hochschulstatistikgesetzes (HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2 414) führte ab Wintersemester 1992/93 zu einer grundlegenden Umgestaltung der amtlichen Prüfungsstatistik. Durch die Umstellung des Erhebungsverfahrens von einer Primär- auf eine Sekundärstatistik sind nun nicht mehr die Prüfungsteilnehmer, sondern die Hochschulen und staatlichen Prüfungsämter auskunftspflichtig. Die Umstellung des Erhebungsprogrammes führte in den Startsemestern zu Verzögerungen bei der Datenlieferung und -aufbereitung.

Die Erhebung erstreckt sich nur auf Abschlußprüfungen, sofern diese ein Hochschulstudium beenden, d.h. ohne Vor- bzw. Zwischenprüfungen, jedoch einschließlich der Abschlüsse von Aufbau-, Ergänzungs-, Zusatz- oder Zweitstudiengängen. Nicht erfragt wird auch das zweite Staatsexamen am Ende der Referendarausbildung.

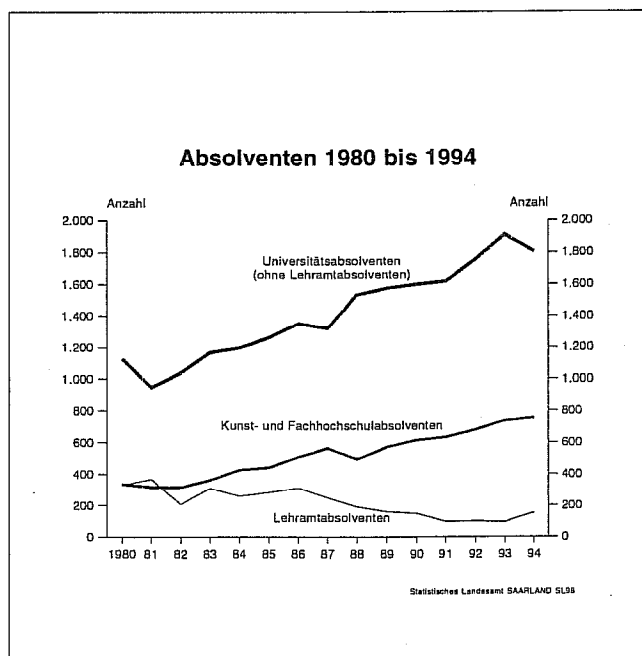
Durch die methodisch-technische Verknüpfung von Studenten- und Prüfungsstatistik ergeben sich Probleme bei der Zusammenführung der beiden Erhebungsteile, da aus datenschutzrechtlichen Gründen auf das frühere Identifikationsmerkmal verzichtet werden mußte. So können fehlende bzw. falsche Matrikelnummern zu Doppel- bzw. Untererfassungen führen. Da den Prüfungsämtern nicht immer alle erforderlichen Daten vorliegen, ist die Aussagefähigkeit der Ergebnisse zum Studienverlauf - vor allem hinsichtlich der Hochschulemester - gegenüber früheren Erhebungen eingeschränkt.

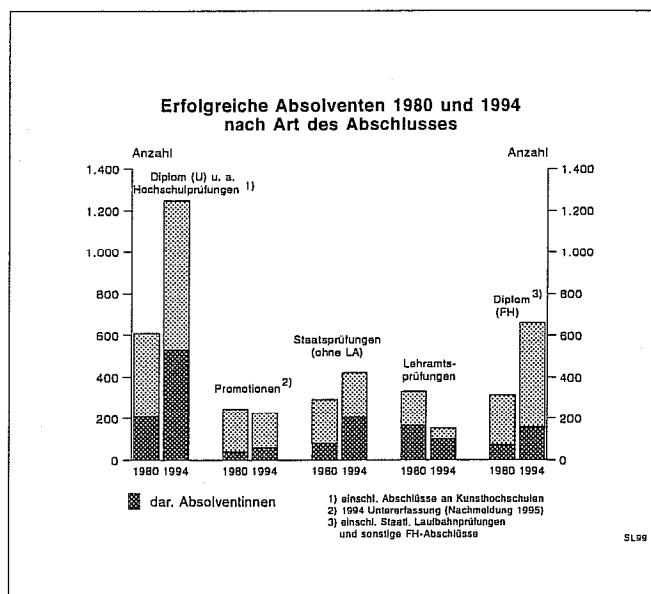
Während die Bundesergebnisse nach der Hochschule der Letztmatrikulation veröffentlicht werden, sind in diesem Bericht alle von den Hochschulen und staatlichen Prüfungsämtern des Saarlandes gemeldeten Abschlußprüfungen nachgewiesen.

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt nach Prüfungsjahren (1994 = Wintersemester 1993/94 und Sommersemester 1994); die Zuordnung richtet sich nach dem Datum des Abschlusses. Ein Kandidat kann im Berichtszeitraum mehrere Prüfungen ablegen; es handelt sich also nicht um eine Personenzählung, sondern um den Nachweis von Abschlüssen im Erstfach.

Bei einem Vergleich mit Ergebnissen anderer Stellen ist zu beachten, daß die Systematik der Fächergruppen/Studienbereiche/-fächer in der amtlichen Statistik nicht immer mit der hochschulinternen Gliederung nach Fakultäten/Fachbereichen übereinstimmt bzw. dort u. U. auch andere zeitliche Zuordnungen erfolgen. Da sich die Prüfungstermine nicht gleichmäßig auf das Jahr verteilen, sind Analysen nur im mehrjährigen Vergleich sinnvoll; dabei lassen die Zeitreihen starke Schwankungen erkennen. Nachträglich von den Prüfungsämtern gemeldete Abschlüsse werden dem Berichtsemester zugeordnet.

Bei der Darstellungsweise werden unter den jeweiligen Definitionen sowohl Frauen als auch Männer verstanden. Auf geschlechtsspezifische Doppelformulierungen wurde zugunsten einer besseren Lesbarkeit bzw. aus Platzgründen verzichtet.





Ergebnisse

Im Studienjahr 1994 lag die Zahl der erfolgreichen Prüfungskandidaten mit 2 709 zwar geringfügig unter der des Vorjahres, jedoch wurden über hundert Promotionen aus diesem Zeitraum im Wintersemester 1994/95 nachgemeldet. Die Quote der 1 057 Absolventinnen beläuft sich in der Prüfungsstatistik auf 39,0 % gegenüber 40,3 % im Vorjahr und liegt damit geringfügig höher als der entsprechende Anteil in der Studentenstatistik.

Die Ausländerquote stieg von 8,3 % auf nunmehr 9,3 %. Die 150 ausländischen Absolventen und 102 Absolventinnen kamen überwiegend aus Europa (200) und Asien (33). An erster Stelle der Herkunftsländer stand Frankreich mit 116, gefolgt von Luxemburg mit 15 sowie dem Iran mit zehn erfolgreichen Prüfungen. Die meisten schlossen ein Studium der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ab

(insgesamt 92, darunter 45 Ausländerinnen), vor Sprach- und Kulturwissenschaften (54) sowie Ingenieurwissenschaften mit 53 Abschlüssen.

Die Auswertungen nach Alter und Studiendauer, getrennt nach Erst- und Zweitstudium, beziehen sich auf den Abschluß des Prüfungsverfahrens, auch wenn ein Teil der Absolventen dann nicht mehr immatrikuliert ist. Das Durchschnittsalter betrug insgesamt 28,3 Jahre, die durchschnittliche Verweildauer an Hochschulen im Bundesgebiet belief sich auf 11,5 Semester, die Fachstudienzeit auf 10,8 Semester. Die unterschiedlichen Fachsemesterangaben resultieren u. a. aus den jeweiligen Mindeststudienzeiten, die von zweisemestrigen Aufbaustudiengängen bis zum sechsjährigen Medizinstudium reichen; an den Fachhochschulen sind die jeweils absolvierten Praxissemester zu berücksichtigen.

Während an den Kunsthochschulen über die Hälfte, an den Fachhochschulen gut sechs Zehntel der Absolventen ihr Studium im achten Fachsemester oder früher beendeten, betrug der entsprechende Anteil an der Universität nur 16,8 %. Hier benötigten 31,8 % neun bis zwölf, 33,5 % 13 bis 16 und 13,2 % 17 und mehr Fachsemester bis zum erfolgreichen Abschluß; bei den 92 Fällen "ohne Angabe bzw. keine Fachsemester" ist zu beachten, daß Doktoranden nur teilweise "Promotionssemester" nachweisen müssen.

Nur 16,0 % der Abschlußprüfungen gegenüber zwanzig Prozent im Vorjahr entfielen auf Zweit-, Aufbau-, Ergänzungs- oder Promotionsstudiengänge. Dabei ist zu berücksichtigen, daß durch Änderungen der Definitionen im Ausland abgelegte Prüfungen, die im Bundesgebiet nicht als Abschluß anerkannt sind, in der amtlichen Statistik nicht mehr gemeldet werden. Dies betrifft vor allem die DFHI-Studenten der Hochschule für Technik und Wirtschaft. Bei den erfolgreichen ausländischen Kandidaten lag diese Quote über dreimal so hoch (43,7%) als bei ihren deutschen Kommilitonen mit 13,1 %. Während der

Erst-/Zweitabsolventen im Studienjahr 1994 nach Fachsemestern

Abschluß im ... Fachsemester	Erfolgreiche Absolventen insgesamt		Davon					
			Universität		Kunsthochschulen		Fachhochschulen	
	Erst-	Zweit-	Erst-	Zweit-	Erst-	Zweit-	Erst-	Zweit-
	absolventen							
6. und niedrigerem	151	199	30	158	-	18	121	23
7.	32	15	14	12	1	3	17	-
8.	354	37	86	28	21	7	247	2
9.	125	17	75	9	7	-	43	8
10.	218	25	124	19	14	6	80	-
11.	196	12	171	8	6	2	19	2
12.	239	10	206	10	1	-	32	-
13. und 14.	481	17	449	16	5	-	27	1
15. und 16.	202	5	186	5	1	-	15	-
17. und höheren	278	4	254	4	2	-	22	-
Ohne Angabe bzw. keine	-	92	-	92	-	-	-	-
INSGESAMT	2 276	433	1 595	361	58	36	623	36
dagegen 1993	2 191	549	1 587	417	73	28	531	104

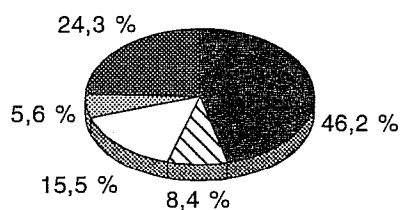
Frauenanteil an den Erstabschlüssen 39,3 % betrug, machte er bei den übrigen nur 37,6 % aus.

Die Hochschule für Musik und Theater verzeichnete mit

43,9 % den höchsten Anteil an "Zweitabschlüssen", gefolgt von der Universität mit 18,5 % sowie der Hochschule für Technik und Wirtschaft mit 6,8 %.

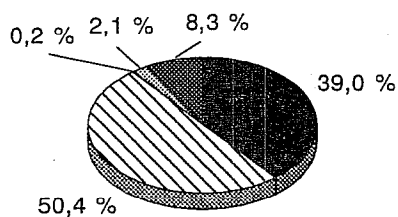
Erfolgreiche Absolventen 1994 nach Prüfungsgruppen und Geschlecht in Prozent

Absolventen insgesamt

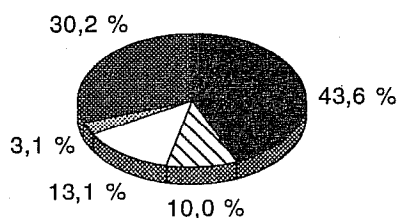


Insgesamt 2 709

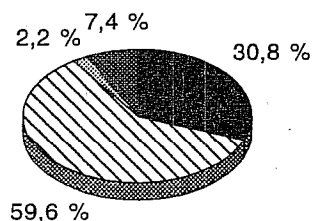
darunter: Zweitstudium



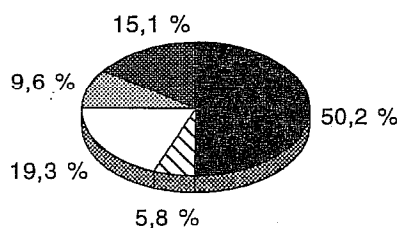
Zusammen 433



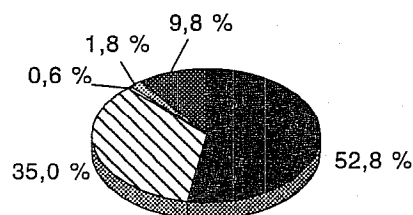
Männlich 1 652



Männlich 270



Weiblich 1 057



Weiblich 163

- Diplom (U) und entsprechende Hochschulprüfungen ¹⁾
- Promotionen
- Staatsprüfungen
- Lehramtsprüfungen
- Diplom (FH) einschließlich sonstiger FH - Abschlüsse

1) einschl. Abschlüsse an Kunsthochschulen

SL100

Bildung

Gottfried Backes

Lehrernachwuchs 1996

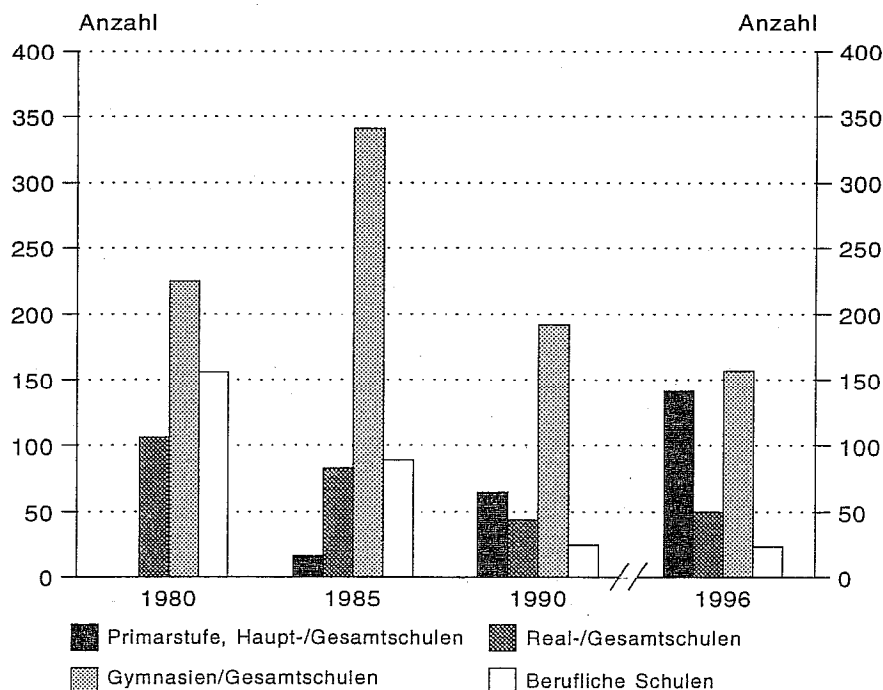
Die Ausbildung des Lehrnachwuchses erfolgt im Saarland für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an zwei staatlichen Studienseminaren, für das Lehramt an beruflichen Schulen an zwei Landesstudienseminaren, und zwar einem für Studienreferendare/-innen im kaufmännisch-wirtschaftlichen Bereich und einem für solche im gewerblich-technischen und hauswirtschaftlich-sozialpflegerischen Bereich. Die Ausbildung für Realschul- und Gesamtschulanwärter/-innen und für das Lehramt der Primarstufe sowie an Haupt- und Gesamtschulen erfolgt an je einem staatlichen Studienseminar.

Das staatliche Studienseminar für das **Lehramt der Primarstufe sowie für das Lehramt an Hauptschulen und Gesamtschulen** zählte 13 Teilnehmer und 128 Teilnehmerinnen. Seit der Vorjahresehebung haben 73 Kandidatinnen und 12 Kandidaten die Prüfung mit Erfolg abgelegt. Dabei wurde in 75

Fällen Didaktik der Primarstufe gewählt, gefolgt von Sport mit 23 und katholischer Religion mit 19 Fällen. Die Teilnehmer/-innen werden von 56 Lehrer/-innen darunter zwei hauptamtlichen Kräften, unterrichtet.

Am staatlichen Studienseminar für das **Lehramt an Realschulen und Gesamtschulen** wurden am Erhebungsstichtag insgesamt 50 Teilnehmer/-innen registriert, darunter 37 Frauen. Es werden voraussichtlich 37 Absolventen/-innen in diesem Ausbildungsjahr den Vorbereitungsdienst mit der zweiten Prüfung abschließen. Für die 22 Realschul- und Gesamtschullehrer/-innen, die 1995 die zweite Staatsprüfung bestanden, waren Deutsch mit 18,2 %, Kunst mit 13,6 % und Erdkunde mit 11,4 % die gefragtesten Fächer. Die Seminaristen/-innen werden zur Zeit von zwei haupt- und vier nebenamtlichen Lehrkräften ausgebildet.

Teilnehmer an Studienseminaren 1980 bis 1996



SL30

Teilnehmer/-innen an

Studienseminare für das Lehramt an	Teilnehmer/-innen		
	insgesamt	männlich	weiblich
Primarstufe, Haupt- und Gesamtschulen	141	13	128
Real- und Gesamtschulen	50	13	37
Gymnasien und Gesamtschulen	157	45	112
Berufliche Schulen	24	16	8
davon:			
Gewerblich-technischer und hauswirtschaftlich- sozialpflegerischer Bereich	20	15	5
Kaufmännisch-wirtschaftlicher Bereich	4	1	3
INSGESAMT	372	87	285
Dagegen 1995	344	80	264

Lehramtsanwärter/-innen und erfolgreich abgelegte

Jahr ¹⁾	Teilnehmer/-innen Absolventen/-innen insgesamt		Lehramtsanwärter/-innen und bestandene								
			Gymnasien/Gesamtschulen						beruflichen		
			Teilnehmer/-innen			Absolventen/-innen			Teilnehmer/-innen		
			zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
1980 ¹⁾	487	299	225	140	85	151	93	58	156	109	47
1990	326	184	192	91	101	115	51	64	25	13	12
1992	290	163	127	52	75	74	30	44	34	10	24
1995	344	152	133	42	91	43	22	21	20	14	6
1996	372	179	157	45	112	63	23	40	24	16	8

1) Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Februar des Vorjahres bis zum 31. Januar des angegebenen Jahres.

Teilnehmer/-innen (Fälle) mit erfolgreich abgelegter Prüfung

Lehrbefähigung im Fach	Erfolgreich abgelegte Prüfungen für das Lehramt an								
	Primarst., Haupt-/Gesamtsch.			Real-/Gesamtschulen			Gymnasien/Gesamtschulen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
Biologie	1	-	1	-	-	-	5	1	4
Chemie	-	-	-	2	1	1	3	-	3
Deutsch, Germanistik	11	-	11	8	1	7	26	12	14
Englisch	-	-	-	3	1	2	14	4	10
Erdkunde	3	-	3	5	1	4	8	3	5
Französisch	2	-	2	4	2	2	14	3	11
Geschichte	-	-	-	-	-	-	11	5	6
Griechisch	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Kunst	12	1	11	6	-	6	-	-	-
Latein	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Mathematik	5	2	3	4	-	4	4	2	2
Musik	9	3	6	2	2	-	7	3	4
Philosophie	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Physik	2	2	-	1	-	1	1	1	-
Religion, ev.	5	-	5	2	2	-	2	-	2
Religion, kath.	19	1	18	4	-	4	3	2	1
Sozialkunde, Politik	-	-	-	1	-	1	8	4	4
Sport	23	5	18	2	-	2	9	5	4
Spanisch, Italienisch	-	-	-	-	-	-	8	-	8
Didaktik der Primarstufe	75	9	66	-	-	-	-	-	-
Textiles Gestalten/Werken	3	1	2	-	-	-	-	-	-
INSGESAMT	170	24	146	44	10	34	126	46	80

*) Mehrfachzählung möglich.

Studienseminaren 1996

Davon im							
1. Ausbildungsjahr				2. Ausbildungsjahr			
1. Halbjahr		2. Halbjahr		3. Halbjahr		4. Halbjahr	
zusammen	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich	zusammen	dar. weiblich
22	21	60	54	59	53	-	-
13	6	16	11	21	20	-	-
38	23	53	39	30	22	36	28
5	2	9	2	2	1	8	3
3	1	9	2	1	-	7	2
2	1	-	-	1	1	1	1
78	52	138	106	112	96	44	31
109	92	103	81	92	67	40	24

Prüfungen 1980 - 1996

Prüfungen für das Lehramt an

Schulen			Real-/Gesamtschulen						Primarstufe, Haupt-/Gesamtschulen					
Absolventen/-innen			Teilnehmer/-innen			Absolventen/-innen			Teilnehmer/-innen			Absolventen/-innen		
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
70	50	20	106	31	75	78	34	44	-	-	-	-	-	-
20	14	6	44	11	33	26	4	22	65	13	52	23	5	18
8	1	7	35	8	27	29	4	25	94	17	77	52	6	46
20	9	11	43	6	37	24	5	19	148	18	130	65	11	54
9	8	1	50	13	37	22	5	17	141	13	128	85	12	73

im Jahre 1995/96 nach fächerspezifischer Lehrbefähigung¹⁾

Lehrbefähigung im Fach	Erfolgreich abgelegte Prüfungen für das Lehramt an			
	beruflichen Schulen			
	insgesamt		männlich	weiblich
	absolut	%		
Bau-, Holztechnik	1	5,6	1	-
Biologie	-	-	-	-
Chemietechnik, Pharmazie	2	11,1	2	-
Datenverarbeitung	-	-	-	-
Englisch	1	5,6	1	-
Erziehungswissenschaft und Psychologie	-	-	-	-
Gemeinschaftskunde, Geschichte, Erdkunde	-	-	-	-
Germanistik, Deutsch	-	-	-	-
Geographie	-	-	-	-
Gesundheitsdienst, Körperpflege, Kosmetik	-	-	-	-
Graphische Technik, Druck und dgl.	-	-	-	-
Hauswirtschaft	1	5,6	-	1
Kaufmännische Fachrichtung	-	-	-	-
Kfz-Technik	-	-	-	-
Malergewerbe, Farb- und Raumgestaltung	-	-	-	-
Mathematik und Statistik	-	-	-	-
Metalltechnik, Maschinenbau	5	27,8	5	-
Nachrichten-, Radio-, Fernsehtechnik	-	-	-	-
Nahrungsgewerbe	-	-	-	-
Physik	-	-	-	-
Französisch	-	-	-	-
Theologie	2	11,1	2	-
Wirtschaftswissenschaften	2	11,1	2	-
Textil, Bekleidung	-	-	-	-
Politik, Sozial- und Staatslehre	3	16,7	2	1
Sport	1	5,6	1	-
INSGESAMT	18	100	16	2

Die zwei staatlichen Studienseminare für das **Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen** wurden am 1. März dieses Jahres von insgesamt 157 Referendaren/-innen besucht. Unter ihnen befanden sich 112 Lehramtsanwärterinnen. Im ersten Halbjahr ihrer Ausbildung stehen zur Zeit 38 Seminarbesucher/-innen; 66 Personen werden demgegenüber voraussichtlich in diesem Jahr ihr zweites Staatsexamen ablegen und ihre Ausbildung abschließen. Bei den 23 Absolventen und 40 Absolventinnen des vergangenen Jahres überwogen folgende Fächerkombinationen: Deutsch 20,6 %, Englisch und Französisch mit je 11,1 % sowie Geschichte mit 8,7 %. Um die Ausbildung der Studienreferendare/-innen an Gymnasien und Gesamtschulen bemühen sich insgesamt 56 Lehrkräfte, davon zwei haupt- und 54 nebenamtlich.

Für die Ausbildung zum **Lehramt an beruflichen Schulen** stehen im Saarland zwei Landesstudienseminare zur Verfügung. Dort befanden sich am 1. März dieses Jahres 24 Seminarteilnehmer/-innen im Vorbereitungsdienst, 20 als Studienreferendare/-innen im gewerblich-technischen und hauswirtschaftlich-sozialpflegerischen Bereich und vier im kaufmännisch-wirtschaftlichen Bereich. Im letzten Jahr haben neun Seminaristen/-innen die Prüfung erfolgreich abgelegt, darunter eine Frau. 27,8 % der Teilnehmer/-innen entschieden sich für die Fachrichtung Metalltechnik, Maschinenbau. Insgesamt sind 22 Lehrkräfte für die Ausbildung zum Lehramt an beruflichen Schulen eingesetzt, darunter zwei hauptamtlich.

Nach der Erhebung vom 1. März 1996 werden zur Zeit insgesamt 87 Lehramtsanwärter und 285 Anwärterinnen an saarländischen Studienseminaren ausgebildet. In der Zeit vom 2. März 1995 bis 1. März 1996 haben 179 Absolventen/-innen die zweite Staatsprüfung erfolgreich abgelegt. Der Anteil der Prüfungsteilnehmerinnen lag mit 131 bei fast drei Vierteln (73,2 %). Bis zum nächsten Erhebungstermin 1997 werden voraussichtlich 232 (192 weibliche) Lehramtsanwärter/-innen ihr zweites Staatsexamen ablegen, und zwar 119 für das Lehramt der Primarstufe sowie an Haupt- und Gesamtschulen, 66 für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, 37 für das Real- und Gesamtschullehramt und 10 für das Lehramt an beruflichen Schulen.

18

Preise

Marie-Luise Pfaff

Preisindex für die Lebenshaltung im Juli 1996

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen stieg im Saarland von Mitte Juni bis Mitte Juli 1996 um 0,3 % auf 113,2 (1991=100). Gegenüber dem Indexstand von Juli 1995 ergab sich eine Zunahme des Verbraucherpreisniveaus um 1,3 %.

Für den Verbraucher relevante Preisänderungen im Vergleich zum Vormonat zeigten sich vor allem im Bereich der Dienstleistungen, wobei sich ausschließlich saisonal bedingt Pauschalreisen sowie Leistungen des Beherbergungsgewerbes z.T. kräftig verteuerten. Insbesondere bei der Miete für Ferienwohnungen und -häuser gab es mit 28 % starke Preiserhöhungen gegenüber dem Vormonat. Obwohl bei den Pauschalreisen die Preise in Monatsfrist im Schnitt um 9,3 %

gestiegen sind, lagen sie im Juli des laufenden Jahres um 3,1 % unter denen des letzten Sommers.

Auch Heizöl verteuerte sich seit Juni 1996 deutlich um 4,1 % und übertraf damit das Vorjahresniveau um 15,1 %.

Eine für den Verbraucher günstige Preisentwicklung wurde hingegen bei den Nahrungsmitteln beobachtet. Insgesamt verzeichnete die Hauptgruppe "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" einen Indexrückgang von 0,5 % gegenüber dem Vormonat. Kräftige Preisrückgänge waren insbesondere bei Speisekartoffeln (- 10,6 %), Weißkohl (- 10,2 %) und Kopfsalat (- 10,1 %) zu beobachten. Für Weintrauben mußte der Verbraucher jedoch im Juli 20,1 % mehr bezahlen als noch vor 4 Wochen. Die Preise für frisches Kernobst stiegen im Berichtszeitraum von Juni bis Juli 1996 um 3,3 %. Günstig auf den

**Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen
im Juli 1996**

Hauptgruppe	Wägungs- anteil in Promille	1991=100	Veränderung gegenüber	
			Vorjahr	Vormonat
			in Prozent	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	237,69	107,5	0,2	- 0,5
Bekleidung, Schuhe	76,14	108,7	0,8	-
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	253,16	115,4	1,4	0,1
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	202,44	119,4	2,4	-
Energie (ohne Kraftstoffe)	50,72	99,2	-3,3	0,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	71,09	109,0	0,8	0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	36,33	115,3	1,9	0,3
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	170,00	116,7	3,8	- 0,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	100,84	110,8	0,9	- 0,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes	54,75	131,4	- 0,2	5,2
Gesamtlebenshaltung	1 000,00	113,2	1,3	0,3

Verlauf des Gruppenindex "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" wirkte sich auch der Preisrückgang bei Kaffee um 8,8 % im Vormonatsvergleich aus. Damit lagen die Kaffeepreise im Juli um 15,3 % unter dem Vorjahresniveau.

Im Jahresvergleich verteuerten sich wie in den Vormonaten vor allem die "Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung"

(+ 3,8 %) sowie die Wohnungsmieten (+ 2,4 %). Stabil blieben die Preise für "Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren". Die im Jahresabstand gemessene Verteuerung lag hier bei 0,2 %.

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Saarland auf verschiedenen Basisjahren

		1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Januar	a	89,9	91,1	90,9	91,2	93,3	95,4	98,2	101,8	105,3	109,0	110,5	112,0
	b	99,3	100,6	100,4	100,8	103,1	105,4	108,5	112,5	116,3	120,4	122,1	123,7
	c	120,0	121,6	121,3	121,8	124,6	127,4	131,1	135,9	140,6	145,5	147,5	149,5
Februar	a	90,2	91,2	91,0	91,3	93,6	95,8	98,8	102,4	106,2	109,6	111,0	112,3
	b	99,7	100,7	100,5	100,9	103,4	105,8	109,2	113,1	117,3	121,1	122,6	124,1
	c	120,5	121,7	121,5	121,9	125,0	127,9	131,9	136,7	141,8	146,3	148,2	149,9
März	a	90,4	90,7	90,9	91,4	93,7	95,9	98,7	102,6	106,7	109,5	110,9	112,4
	b	99,9	100,2	100,4	101,0	103,5	106,0	109,1	113,4	117,9	121,0	122,5	124,2
	c	120,7	121,1	121,3	122,1	125,1	128,1	131,8	137,0	142,4	146,2	148,1	150,1
April	a	90,6	90,7	91,1	91,7	94,3	96,0	98,9	103,1	106,9	109,7	111,0	112,5
	b	100,1	100,2	100,7	101,3	104,2	106,1	109,3	113,9	118,1	121,2	122,6	124,3
	c	121,0	121,1	121,7	122,4	125,9	128,2	132,0	137,6	142,7	146,5	148,2	150,2
Mai	a	90,7	90,8	91,2	91,8	94,5	96,3	99,3	103,3	106,9	109,9	111,2	112,7
	b	100,2	100,3	100,8	101,4	104,4	106,4	109,7	114,1	118,1	121,4	122,9	124,5
	c	121,1	121,2	121,8	122,5	126,2	128,6	132,6	137,9	142,7	146,7	148,5	150,5
Juni	a	90,8	90,8	91,1	91,8	94,4	96,2	99,8	103,6	107,2	110,2	111,6	112,9
	b	100,3	100,3	100,7	101,4	104,3	106,3	110,3	114,5	118,4	121,8	123,3	124,7
	c	121,2	121,2	121,7	122,5	126,0	128,5	133,2	138,3	143,1	147,1	149,0	150,7
Juli	a	90,7	90,3	91,0	91,7	94,3	96,3	101,0	103,8	107,5	110,5	111,7	113,2
	b	100,2	99,8	100,5	101,3	104,2	106,4	111,6	114,7	118,8	122,1	123,4	125,1
	c	121,1	120,6	121,5	122,4	125,9	128,6	134,8	138,6	143,5	147,5	149,1	151,1
August	a	90,4	90,1	90,9	91,7	94,3	96,8	100,9	103,9	107,7	110,5	111,6	
	b	99,9	99,6	100,4	101,3	104,2	106,9	111,5	114,8	119,0	122,1	123,3	
	c	120,7	120,4	121,3	122,4	125,9	129,2	134,7	138,7	143,8	147,5	149,0	
September	a	90,5	90,3	90,7	91,7	94,3	97,3	100,8	103,8	107,3	110,3	111,8	
	b	100,0	99,8	100,2	101,3	104,2	107,5	111,4	114,7	118,6	121,9	123,5	
	c	120,8	120,6	121,1	122,4	125,9	129,9	134,6	138,6	143,2	147,3	149,3	
Oktober	a	90,5	90,1	90,8	91,8	94,5	97,8	100,9	103,9	107,3	110,4	111,7	
	b	100,0	99,6	100,3	101,4	104,4	108,1	111,5	114,8	118,6	122,0	123,4	
	c	120,8	120,4	121,2	122,5	126,2	130,6	134,7	138,7	143,2	147,4	149,1	
November	a	90,7	90,2	90,9	92,0	94,7	97,7	101,2	104,4	107,4	110,4	111,7	
	b	100,2	99,7	100,4	101,7	104,6	107,9	111,8	115,4	118,7	122,0	123,4	
	c	121,1	120,5	121,3	122,9	126,4	130,4	135,1	139,4	143,4	147,4	149,1	
Dezember	a	90,7	90,3	91,0	92,2	95,0	97,7	101,4	104,5	107,6	110,3	111,9	
	b	100,2	99,8	100,5	101,9	105,0	107,9	112,0	115,5	118,9	121,9	123,6	
	c	121,1	120,6	121,5	123,1	126,9	130,4	135,4	139,5	143,6	147,3	149,4	
Durchschnitt	a	90,5	90,6	91,0	91,7	94,2	96,6	100,0	103,4	107,0	110,0	111,4	
	b	100,0	100,1	100,5	101,3	104,1	106,7	110,5	114,3	118,2	121,6	123,1	
	c	120,8	120,9	121,4	122,4	125,8	129,0	133,5	138,1	142,8	146,9	148,7	

a) 1991=100, b) 1985=100, c) 1980=100 1) Ab Januar 1991 auf Originalbasis 1991, also nach den Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1991.

“STATISTIK REGIONAL” - Ausgabe 1996 auf Diskette erschienen

“STATISTIK REGIONAL” ist ein von den Statistischen Ämtern der Länder und des Bundes erarbeitetes Diskettenpaket mit Daten aller kreisfreien Städte und Kreise aus den 16 Bundesländern. Diese stellen einen Querschnitt aus den wichtigsten Sachgebieten der amtlichen Statistik dar. Der Zugriff auf die Disketten erfolgt über eine mitgelieferte Software, die die Möglichkeit bietet, ausgewählte wirtschaftliche und soziale Fakten aus dem breiten Angebot der amtlichen Statistik am PC zu recherchieren und zu Tabellen zusammenzustellen. Die Daten der Länder sind einfach und schnell abzurufen sowie in andere Softwareprodukte zu exportieren und weiterzuverarbeiten. Sie sind methodisch und inhaltlich voll vergleichbar.

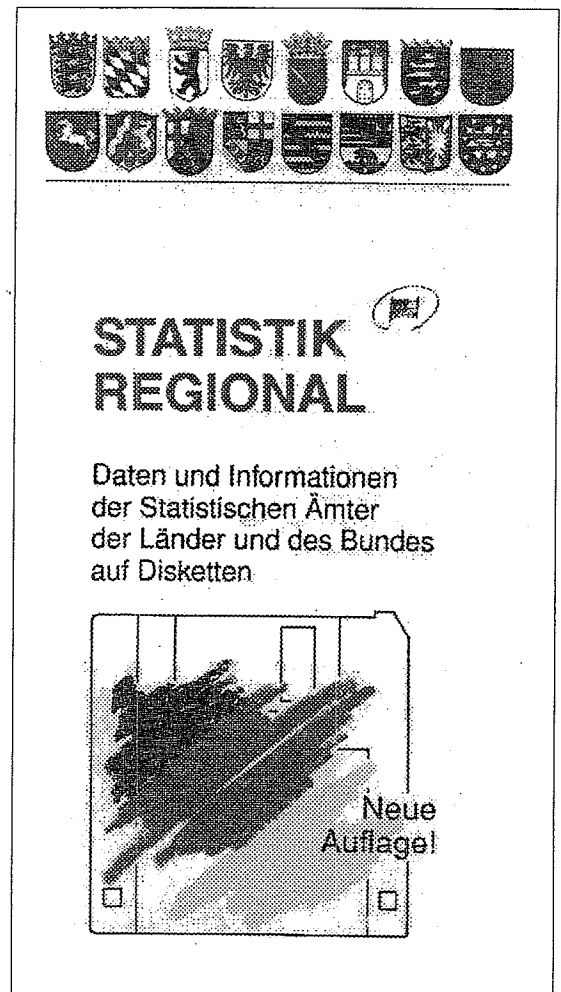
Erhältlich sind zwei Versionen:

- **Komplett-Paket, mit rund 1 100 Merkmalen zum Preis von 290,- DM**
- **Kompakt-Paket, mit rund 180 Merkmalen zum Preis von 60,- DM.**

Für Interessenten besteht auch die Möglichkeit, sich anhand einer Demo-Version zum Preis von 10,- DM mit “STATISTIK REGIONAL” vertraut zu machen.

Die Diskettenpakete können erworben werden beim

Statistisches Landesamt SAARLAND
Postfach 10 30 44
66030 Saarbrücken
Tel.: (06 81) 5 01 - 59 13/59 10
Fax: (06 81) 5 01 - 59 99



EINZELSCHRIFTEN
zur Statistik des Saarlandes



Betriebsstruktur in der Landwirtschaft 1991
- Abschließende Ergebnisse der LZ 1991

(Besitzverhältnisse, Personalstand u. Arbeitsleistung, Beschäftigung u. außerbetriebl. Einkommen nach Haushaltstypen, Berufsbildung, soziale Sicherung, spezielle Kenndaten der Viehhaltung, Milchreferenzmengen)



Einzelschrift Nr. **97**
1996

Statistisches Landesamt  **SAARLAND**

Der vorliegende Band Nr. 97 der Reihe EINZELSCHRIFTEN enthält den abschließenden Teil der Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1991, nachdem bereits in den Sonderheften SAARLAND IN ZAHLEN, Bd. 171/93, Teil I, wichtige Strukturdaten der Agrarberichterstattung und das Grundprogramm der LZ sowie in Bd. 177/94, Teil II, das Ergänzungs- und Zusatzprogramm veröffentlicht wurden. Die Einzelschrift bringt in sieben Kapiteln aufschlußreiche Ergebnistabellen - teilweise auch auf regionaler Ebene - zu speziellen Themen, wobei vor allem Daten über Beschäftigtenstruktur, außerbetriebliche Einkommen und Erwerbstätigkeit, Berufsbildung und soziale Sicherung etc. besonderes Interesse finden dürften.

(Ausgewählte Textbeiträge werden u. a. im Rahmen des Monatsheftes STATISTIK JOURNAL veröffentlicht.)

Die Einzelschrift ist zu beziehen beim:

Statistisches Landesamt SAARLAND, Virchowstraße 7,
66119 Saarbrücken (oder Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken),
Telefon (06 81) 5 01 - 59 27 oder 59 25,
Telefax (06 81) 5 01 - 59 21.

KURZ- INFO

VERÖFFENTLICHUNGEN

Wünschen Sie ausführliche und aktuelle Informationen über alle Bereiche unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens, zum Beispiel die Serie

I. Statistische Berichte

als laufende monatliche, vierteljährliche oder jährliche Berichterstattung; oder die

II. Einzelschriften zur Statistik des Saarlandes und die Schriftenreihe

Saarland in Zahlen

als ausführliche Dokumentation über bestimmte Bereiche der amtlichen Statistik; als umfassende Nachschlagewerke mit zeitlichen und regionalen Vergleichen, das

III. Statistisches Handbuch bzw. Taschenbuch für das Saarland

und das

Handbuch Öffentliche Finanzen

IV. neu : Statistik Journal

Statistisches Monatsheft Saarland und schließlich die

V. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Straßenverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben.

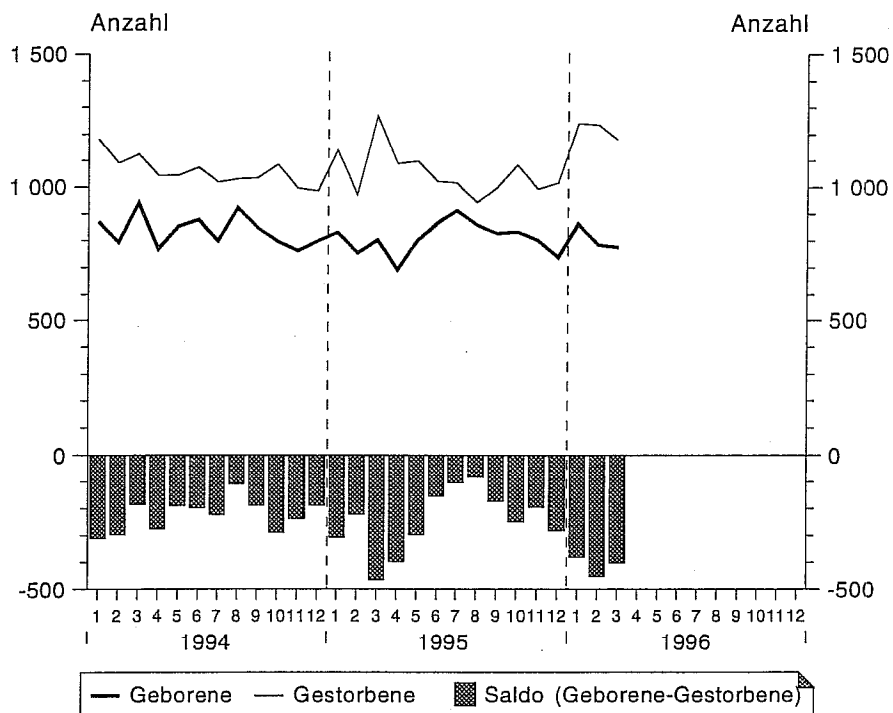
Für Ihre Wahl steht Ihnen ein ausführliches **Veröffentlichungsverzeichnis** zur Verfügung.

Alle Veröffentlichungen sind zu beziehen bei

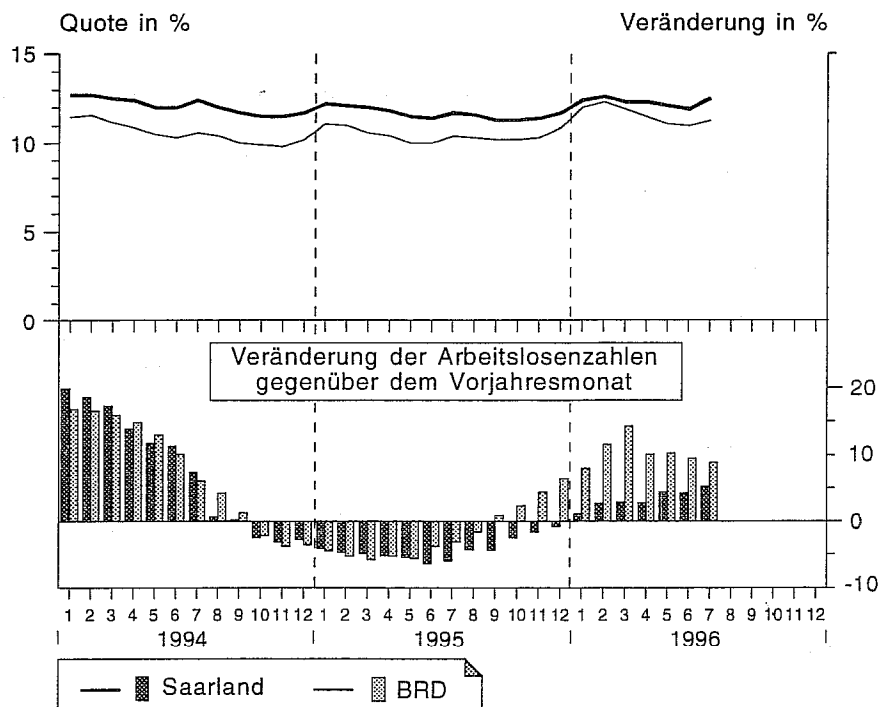
Statistisches Landesamt SAARLAND

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 5 01 59 25/59 27

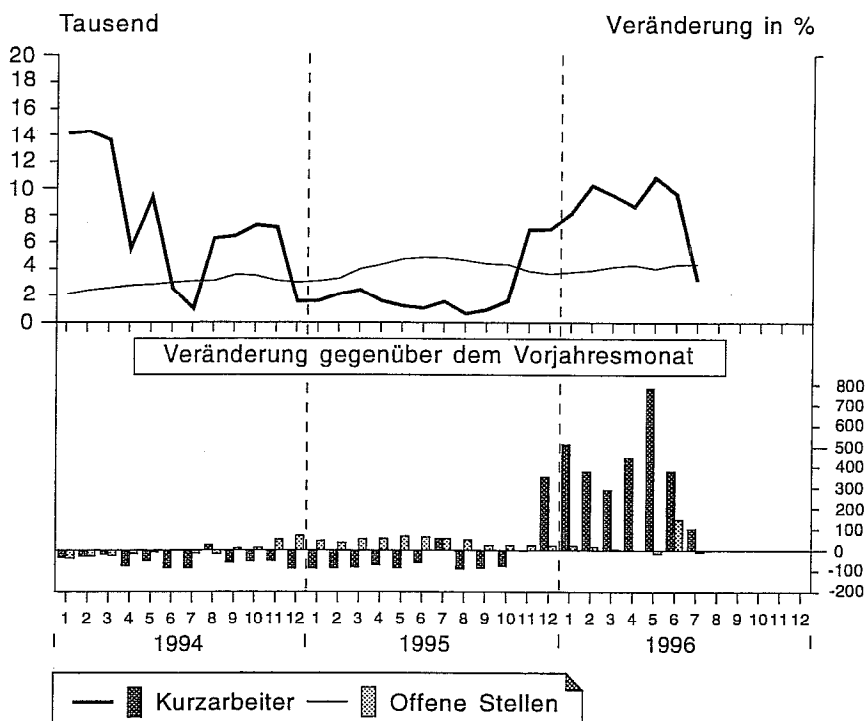
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG



ARBEITSLOSE

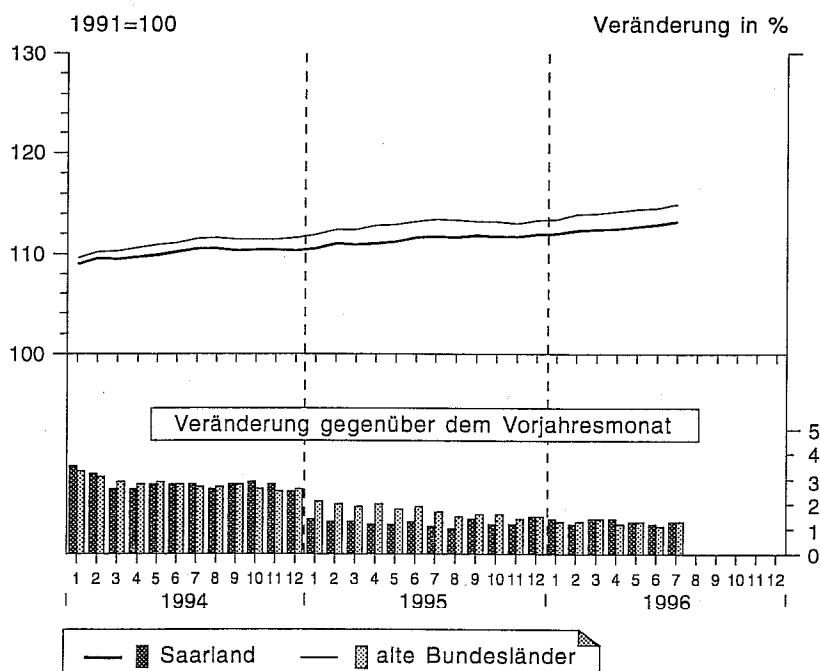


KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND

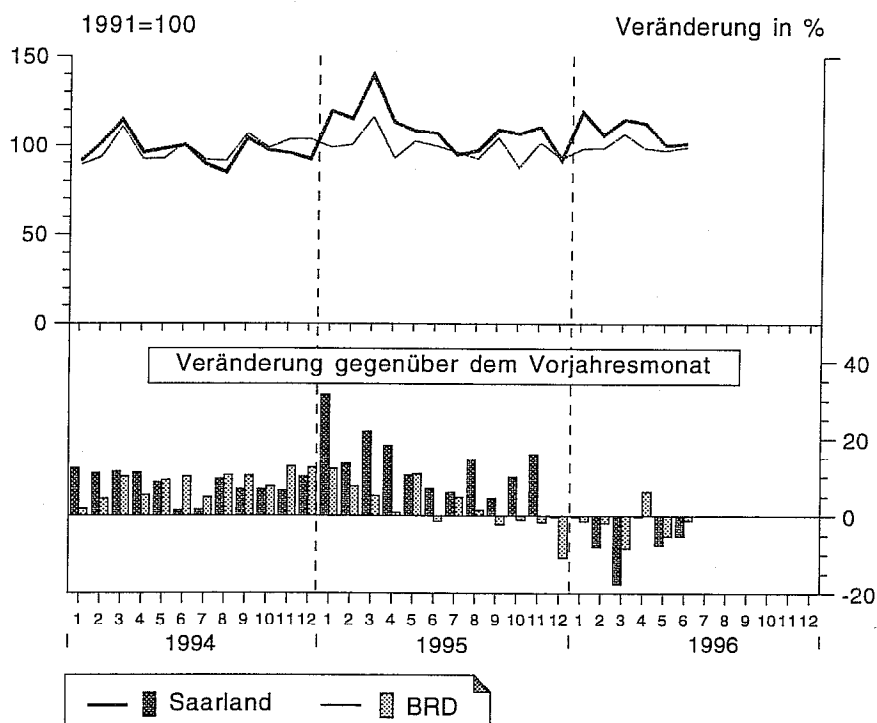


PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

(4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen)

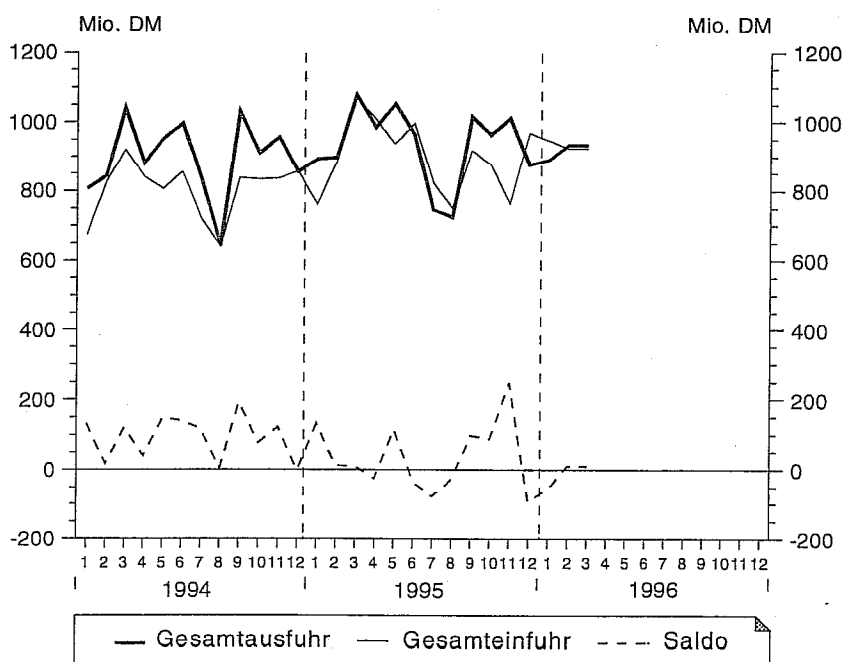


AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE

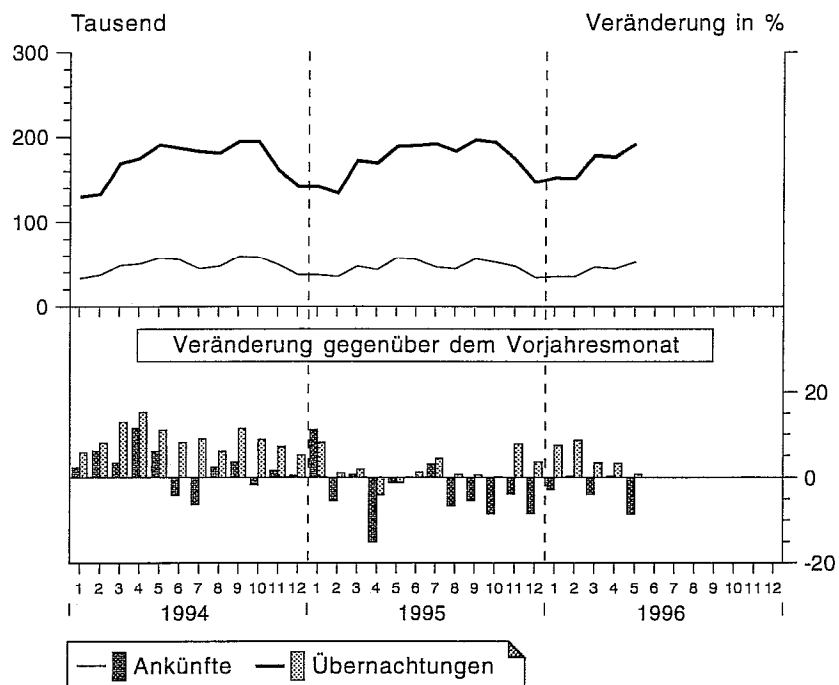


AUSSENHANDEL IM SAARLAND

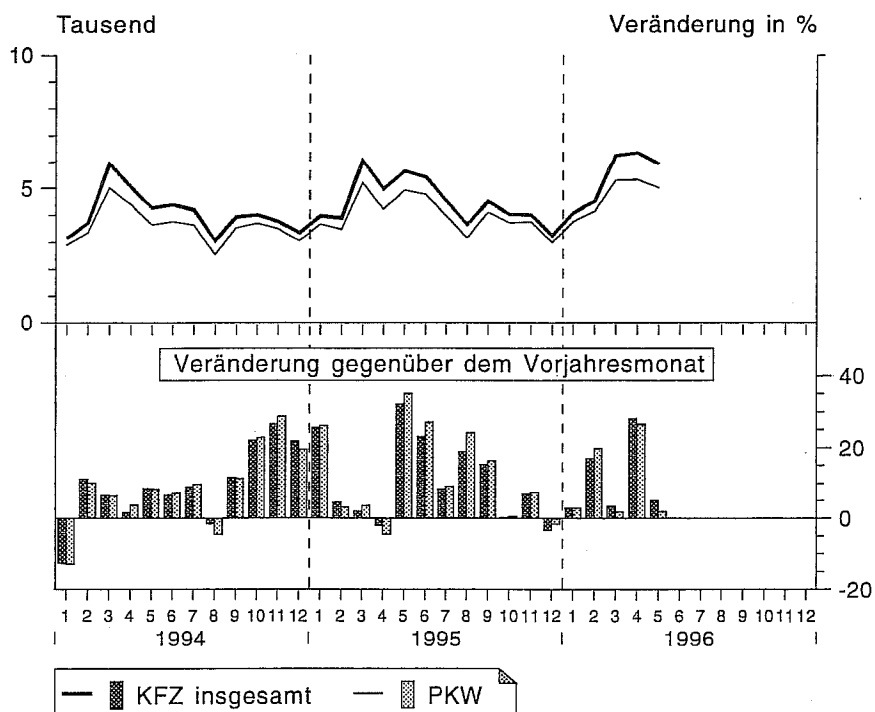
(Spezialhandel)



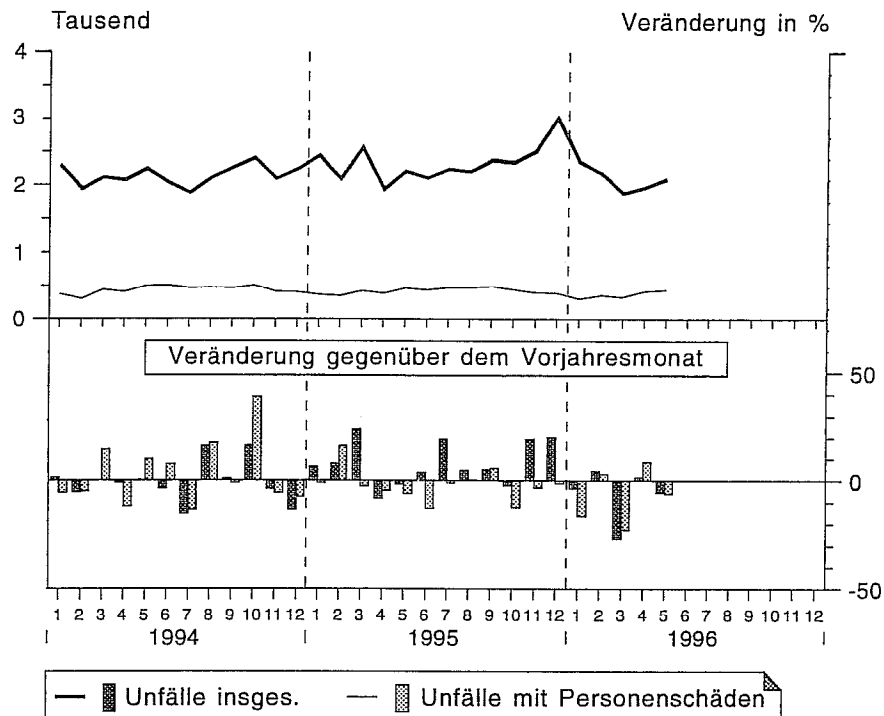
ANKÜNFTE UND ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



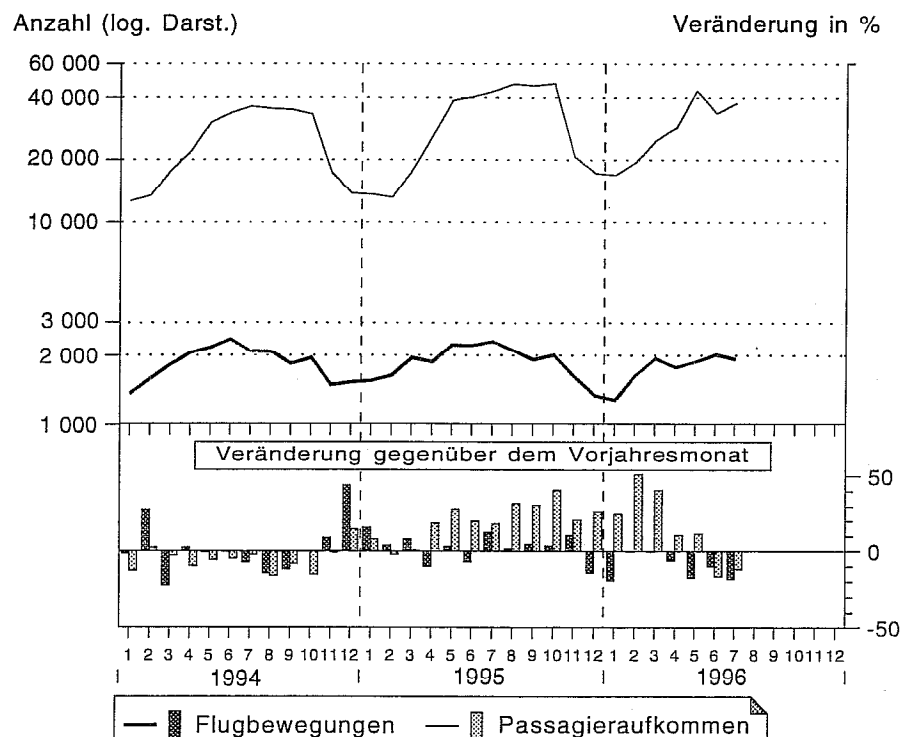
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRsunFÄLLE IM SAARLAND



LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches
Landesamt  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.00 Uhr

Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995			1996			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 083,7	1 083,7	1 083,3	1 083,0	1 082,9	1 083,8	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	536	508	391	354	740	232	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,9	5,6	4,2	4,0	8,0	...	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	836	811	782	711	814	785	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,3	9,0	8,5	8,0	8,8	...	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 059	1 054	1 282	1 143	1 027	1 237	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,7	11,7	13,9	12,8	11,2	...	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	5	5	5	4	5	2	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	5,5	6,4	6,2	5,6	6,2	...	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 223	-243	- 500	-432	- 213	-452	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-2,5	-2,7	-5,4	-4,9	-2,3	...	...	...	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 811	1 773	1 541	1 358	1 547	1 351	...	...	...
* Ausländer	Anzahl	737	765	619	528	651	547	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	475	468	469	402	437	444	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	1 616	1 515	1 483	1 263	1 347	1 328	...	...	...
* Ausländer	Anzahl	501	453	472	347	383	449	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	546	524	461	479	496	414	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 195	+ 258	+ 58	+ 95	+ 200	+ 23	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 236	+ 312	+ 147	+ 181	+ 268	+ 98	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	- 71	-56	+ 8	-77	- 59	+ 30	...	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 977	2 891	2 960	2 563	2 806	2 496	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾	Anzahl	346 180	...	345 515	.	.	.	...	.	.
* Frauen	Anzahl	136 619	...	137 078	.	.	.	...	.	.
* Ausländer	Anzahl	28 183	...	28 612	.	.	.	...	.	.
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	34 437	...	36 109	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	32 085	...	33 517	.	.	.	...	.	.
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung										
* Energie- und Wasserversorgung Bergbau	Anzahl	21 977	...	21 403	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	1 436	...	1 408	.	.	.	...	.	.
* Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	115 342	...	114 240	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	25 343	...	24 866	.	.	.	...	.	.
* Baugewerbe	Anzahl	22 725	...	22 041	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	2 028	...	2 026	.	.	.	...	.	.
* Handel	Anzahl	48 122	...	47 759	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	27 850	...	27 523	.	.	.	...	.	.
* Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	14 609	...	14 570	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	4 140	...	4 144	.	.	.	...	.	.
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	12 999	...	12 858	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	6 947	...	6 873	.	.	.	...	.	.
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	78 862	...	80 661	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	52 858	...	53 864	.	.	.	...	.	.
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	8 351	...	8 898	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	5 316	...	5 634	.	.	.	...	.	.
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 802	...	21 720	.	.	.	...	.	.
* darunter Frauen	Anzahl	10 264	...	10 309	.	.	.	...	.	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995			1996			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
* Arbeitslose	Anzahl	51 470	49 257	50 399	49 851	48 326	52 926	51 801	51 182	50 413
* darunter Frauen	Anzahl	18 557	18 309	18 143	18 220	17 879	18 893	18 680	18 792	18 630
* Arbeitslosenquote	%	12,1	11,7	12,0	11,8	11,5	12,6	12,3	12,3	12,1
* insgesamt	%	11,2	11,0	10,9	10,9	10,7	11,3	11,2	11,3	11,2
* Frauen	%	12,7	12,1	12,7	12,4	12,0	13,4	13,0	12,9	12,7
* Männer	%	23,7	23,0	23,5	23,1	22,4	26,4	25,9	25,6	24,9
* Ausländer	%	8,7	8,9	9,2	8,5	7,9	10,0	10,0	10,1	9,4
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	2 867	4 138	3 997	4 329	4 722	3 891	4 150	4 298	4 025
* Offene Stellen	Anzahl	7 410	2 384	2 446	1 579	1 227	10 207	9 494	8 643	10 824
* Kurzarbeiter	Anzahl									
Landwirtschaft										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	62 551	62 043	.	.	.	.	.	.	.
Milchkühe	Anzahl	17 720	17 026	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	Anzahl	26 675	24 846	.	30 096	.	.	.	23 376	.
Schlachtmengen³⁾	t	544	456	506	545	428	400	504	512	432
darunter										
* Rinder	t	208	203	247	194	159	212	279	258	216
* Kälber	t	5	6	5	6	3	6	8	7	6
* Schweine	t	320	236	245	243	250	176	208	229	199
*Konsumeier	1 000	2 682	2 666	2 720	2 839	2 694	2 490	2 813	2 575	2 545
*Geflügelfleisch	t	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,6	7,6	8,1	7,8	8,3	7,1	8,0	8,0	8,4
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,3	7,3	7,9	7,7	8,1	6,9	7,8	7,9	8,4
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,2	14,3	14,7	14,7	15,1	14,4	15,2	15,7	16,0
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden u. Verarbeitendes Gewerbe⁴⁾										
Betriebe	Anzahl	529	534	536	536	536	530	527	527	525
* Beschäftigte ⁵⁾	1 000	114	113	113	113	113	110	109	108	108
* darunter Arbeiter ⁶⁾	1 000	86	85	85	85	85	83	82	81	81
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	11 049	11 091	12 200	10 806	11 659	10 591	11 037	10 404	10 251
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	540	559	521	516	556	514	516	525	555
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	366	383	356	352	383	349	350	357	381
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	174	176	165	164	173	165	166	168	174
Kohleverbrauch	1 000 G J ⁷⁾	10 870	10 035	12 133	.	.	.	4 321	.	.
Gasverbrauch	Mio Kwh	625	664	693	.	.	.	664	.	.
Heizölverbrauch	1 000 t	6	6	7	.	.	.	10	.	.
leichtes Heizöl	1 000 t	3	3	3	.	.	.	5	.	.
schweres Heizöl	1 000 t	3	3	4	.	.	.	5	.	.
Stromverbrauch	Mio. kWh	400	398	449	387	409	347	356	339	337
Stromerzeugung	Mio. kWh	452	438	646	447	423	26	30	28	28
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 424	26 043	3 080	2 463	2 774	2 448	2 615	2 448	2 405
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	765	822	1 041	795	898	854	872	876	874
* Index der Nettoproduktion im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitenden Gewerbe⁸⁾										
1991=100		94,7	102,9	116,4	96,8	111,4	99,7	106,0	98,1	98,7
Kohlenbergbau	1991=100	88,8	87,9	102,1	71,0	87,1	75,8	77,8	73,1	75,6
Ernährungsgewerbe	1991=100	112,1	128,6	129,5	111,3	130,9	130,7	130,9	131,1	130,6
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1991=100	94,0	96,0	109,5	96,1	97,9	85,8	96,1	83,5	86,9
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	1991=100	97,0	95,5	107,5	97,6	93,9	78,9	93,4	80,6	83,6
Maschinenbau	1991=100	80,3	79,4	81,9	64,2	89,2	73,0	79,9	72,3	64,5
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1991=100	103,0	111,5	141,8	111,7	125,3	119,5	121,4	117,5	115,8
* Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	96,8	102,4	119,5	97,1	110,0	99,7	106,2	95,8	98,9
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	81,2	97,3	104,0	91,2	108,8	99,9	96,3	93,9	88,8
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	86,5	147,2	191,6	146,1	152,0	147,9	184,8	135,7	134,4
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	102,3	113,6	116,0	100,4	117,6	113,6	116,0	116,3	117,8

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995			1996			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
* Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	1991=100	97,1	109,5	139,9	113,4	108,4	106,1	115,2	113,0	100,3
* Inland	1991=100	93,0	102,8	137,5	105,7	101,9	94,7	101,8	106,7	93,8
* Ausland	1991=100	104,5	122,0	144,3	127,6	120,4	127,0	139,7	124,5	112,2
* Vorleistungsgüter- produzenten	1991=100	106,6	117,1	131,0	113,4	114,9	113,4	116,6	111,5	103,8
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	89,6	104,4	150,2	116,0	104,2	100,9	114,0	117,2	98,1
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	82,5	112,1	152,9	113,0	116,3	112,3	145,6	106,2	108,7
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	81,9	63,9	86,4	60,9	57,7	60,9	74,7	62,2	68,3
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohlenförderung	1 000 t	688	681	806	549	677	590	604	577	591
Roheisen	1 000 t	332	306	363	353	281	237	286	266	251
Rohstahl	1 000 t	375	368	414	402	362	295	353	325	289
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	264	259	294	265	256	215	253	216	221
Handwerk										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1976=100	109,7	109,5	109,9	.	.	.	...	.	.
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1976=100	210,5	219,0	193,3	.	.	.	...	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 043	984	1 379	744	1 027	1 482	1 556	851	765
* Stromverbrauch	Mio. kWh	744	748	857	715	733	815	841	708	691
Gaserzeugung	Mio. m ³	59	59	63	60	60	53	56	55	56
Gasverbrauch	Mio. kWh	679	730	1 014	716	546	1 159	1 046	691	591
Bauwirtschaft und Wohnungs- wesen										
Bauhauptgewerbe¹⁰⁾										
* Beschäftigte ⁵⁾	Anzahl	17 027	16 983	16 837	16 756	16 737	...	...	...	...
darunter Facharbeiter	Anzahl	8 803	8 651	8 751	8 690	8 645	...	...	...	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 773	1 679	1 773	1 636	1 856	...	...	...	...
* Wohnungsbau	1 000	650	613	639	566	651	...	...	...	...
* Gewerblicher und industrieller Bau ¹¹⁾	1 000	546	510	537	494	551	...	...	...	...
* öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	577	556	597	576	654	...	...	...	...
Hochbau	1 000	107	107	107	126	132	...	...	...	...
Tiefbau	1 000	470	449	490	450	522	...	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	69,3	68,7	65,8	62,0	68,8	...	...	...	...
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	54,4	53,4	52,0	48,2	54,7	...	...	...	...
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	14,9	15,3	13,8	13,8	14,1	...	...	...	...
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	219,0	214,5	230,0	164,9	223,4	...	...	...	...
* Auftragseingang ⁴⁾	Mio. DM	150,7	155,6	174,6	117,4	153,1	...	...	...	...
* Wohnungsbau	Mio. DM	33,0	29,7	39,6	18,2	28,2	...	...	...	...
* gewerblicher und industrieller Bau ¹¹⁾	Mio. DM	52,4	47,9	60,3	50,1	45,4	...	...	...	...
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	65,3	78,0	74,7	49,1	79,5	...	...	...	...
Ausbaugewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	3 355	3 459	3 452	3 448	3 424	...	...	...	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	374	387	417	356	402	...	...	...	...
* Umsatz	Mio. DM	40,4	40,0	39,2	35,0	40,7	...	...	...	...
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	202	165	220	188	218	...	...	...	...
* mit 1 Wohnung	Anzahl	119	96	132	110	111	...	...	...	...
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	43	34	51	35	48	...	...	...	...
mit 3 und mehr Woh- nungen ¹²⁾	Anzahl	40	35	37	43	59	...	...	...	...
umbauter Raum	1 000 m ³	279	237	293	259	354	...	...	...	...
* Wohnfläche	1 000 m ²	47,9	40,7	49,6	44,8	61,9	...	...	...	...
Wohnräume	Anzahl	2 281	1 918	2 330	2 059	2 947	...	...	...	...
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	106,8	96,0	122,0	101,5	148,5	...	...	...	...
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	22	23	24	19	24	...	...	...	...
* umbauter Raum	1 000 m ³	120	156	101	295	101	...	...	...	...
* Nutzfläche	1 000 m ²	18,9	26,2	20,7	52,0	20,8	...	...	...	...
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	28,1	37,4	24,4	101,4	25,5	...	...	...	...
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	614	523	578	572	758	...	...	...	...
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 728	2 306	2 716	2 416	3 363	...	...	...	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995			1996			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	895,5	933,4	1 077,9	984,1	1 052,4	934,3	...	...	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	29,6	30,3	20,3	19,5	25,9	30,3	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	865,9	903,1	1 057,5	964,6	1 026,5	904,0	...	...	...
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	4,2	3,9	4,4	4,1	4,4	3,2	...	...	...
* Halbwaren	Mio. DM	39,2	33,9	41,3	36,1	35,0	23,9	...	...	...
* Fertigwaren	Mio. DM	822,4	865,2	1 011,9	924,4	987,1	876,9	...	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	136,4	148,3	172,8	136,6	147,2	164,7	...	...	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	686,0	717,0	839,1	787,8	839,9	712,2	...	...	...
* EU-Länder	Mio. DM	602,4	692,7	815,6	726,4	811,2	707,1	...	...	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	242,6	242,6	276,9	238,9	277,4	209,5	...	...	...
EFTA-Länder	Mio. DM	122,9	49,6	54,3	54,5	59,2	45,7	...	...	...
USA und Kanada	Mio. DM	55,9	45,3	40,9	56,9	45,6	35,6	...	...	...
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	52,2	68,4	90,5	59,8	66,1	62,5	...	...	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,5	5,2	6,9	7,5	1,5	2,9	...	...	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	37,9	49,8	50,0	40,5	44,8	56,0	...	...	...
Einfuhr (Spezialhandel)										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	803,5	896,3	1 068,1	1 008,8	936,6	924,3	...	...	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	91,1	92,2	99,2	91,9	111,0	80,9	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	712,4	804,0	968,8	916,9	825,6	843,4	...	...	...
* Rohstoffe	Mio. DM	11,0	12,9	17,0	9,8	11,9	12,7	...	...	...
* Halbwaren	Mio. DM	27,4	30,9	37,2	34,6	27,4	24,9	...	...	...
* Fertigwaren	Mio. DM	673,9	760,2	914,6	872,5	786,4	805,8	...	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	84,8	94,0	123,5	144,9	99,3	76,5	...	...	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	589,2	666,2	791,1	727,6	687,2	729,3	...	...	...
* EU-Länder	Mio. DM	728,6	817,2	999,1	927,8	860,1	837,1	...	...	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	453,6	455,6	542,7	563,3	474,3	438,2	...	...	...
EFTA-Länder	Mio. DM	18,4	11,9	8,1	14,8	11,3	12,1	...	...	...
USA und Kanada	Mio. DM	7,8	9,0	9,5	6,1	5,4	14,5	...	...	...
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	18,6	20,6	16,1	26,8	23,0	21,5	...	...	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	6,0	5,9	4,2	4,0	3,7	2,9	...	...	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	16,1	22,9	25,5	21,3	25,9	29,4	...	...	...
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1994=100	100,0	104,9	113,7	107,8	110,8	94,1	...	...	...
Handel mit Kraftwagen	1994=100	100,0	115,8	137,9	126,1	129,8	105,5	...	...	...
Tankstellen	1994=100	100,0	105,6	103,9	99,0	110,2	116,7	...	...	...
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1994=100	100,0	103,0	110,7	105,1	107,9	96,0	...	...	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	1994=100	100,0	103,1	102,7	101,1	105,2	98,8	...	...	...
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1994=100	100,0	106,7	113,8	105,3	108,0	106,9	...	...	...
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1994=100	100,0	100,5	104,0	102,3	104,1	78,9	...	...	...
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1994=100	100,0	102,7	118,0	104,3	109,4	113,9	...	...	...
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1991=100	100,0	104,0	112,9	106,8	109,7	92,7	...	...	...
* Beschäftigte	1994=100	100,0	101,0	98,1	96,0	96,4	101,4	...	...	...
Gastgewerbe										
* Umsatz nominal	1994=100	100,0	103,9	100,0	98,6	113,0	...	...	...	...
* Umsatz real	1985=100	100,0	102,5	99,1	97,5	111,7	...	...	...	...
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1994=100	100,0	98,1	98,3	91,5	112,0	...	...	...	...
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	1994=100	100,0	104,8	102,5	101,6	113,6	...	...	...	...
Sonstiges Gaststättengewerbe	1994=100	100,0	105,4	94,3	95,4	110,6	...	...	...	...
* Beschäftigte	1994=100	100,0	102,4	100,8	99,4	105,3	...	...	...	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995			1996			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
Fremdenverkehr										
* Gästeankünfte	Anzahl	47 820	46 441	47 806	43 008	56 652	34 884	46 219	43 730	52 276
* darunter Ausländer	Anzahl	5 475	4 934	4 152	4 608	5 996	3 913	4 906	4 956	6 424
* Gästeübernachtungen	Anzahl	170 490	174 486	171 902	168 746	189 164	150 541	177 930	175 760	191 737
darunter Ausländer	Anzahl	14 167	13 881	12 484	12 084	15 270	12 157	13 215	13 669	16 733
Verkehr										
* Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	289	261	307	304	217	230	249	243	227
* Güterversand	1 000 t	58	53	67	51	39	81	57	49	66
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	4 062	4 482	6 023	4 954	5 637	4 531	6 230	6 346	5 914
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	3 583	3 990	5 189	4 203	4 920	4 147	5 284	5 317	5 007
* Lastkraftwagen	Anzahl	164	165	203	130	170	161	193	194	183
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁹⁾	Anzahl	646 857	663 263	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Personen- und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	568 199	579 352	.	.	.	.	.	.	.
Lastkraftwagen	Anzahl	24 772	26 111	.	.	.	.	.	.	.
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 144	2 328	2 565	1 938	2 212	2 186	1 919	2 005	2 092
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	436	425	425	384	467	356	339	430	438
* Getötete Personen	Anzahl	8	6	4	5	9	4	6	9	9
* Verletzte Personen	Anzahl	591	568	590	514	605	479	443	561	597
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 708	1 904	2 140	1 554	1 745	1 830	1 580	1 575	1 654
Straßenverkehrsunternehmen ¹⁴⁾	Anzahl	62	60	59	.	.	.	59	.	.
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 568	4 714	13 167	.	.	.	13 078	.	.
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 536	7 035	21 730	.	.	.	22 738	.	.
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	11 219	11 915	30 536	.	.	.	35 655	.	.
Geld und Kredit¹⁵⁾										
Kredite und Einlagen¹⁶⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁷⁾	Mio. DM	32 292	34 028	32 304	.	.	.	34 216	.	.
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	31 418	33 119	31 450	.	.	.	33 187	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	27 579	29 608	27 766	.	.	.	29 804	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 839	3 511	3 684	.	.	.	3 383	.	.
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	6 253	6 510	6 097	.	.	.	6 395	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 588	6 001	5 744	.	.	.	6 067	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	665	509	353	.	.	.	328	.	.
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	1 980	2 022	1 992	.	.	.	1 950	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 680	1 697	1 678	.	.	.	1 620	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	300	325	314	.	.	.	330	.	.
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) ¹⁸⁾	Mio. DM	23 185	24 587	23 361	.	.	.	24 842	.	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	20 311	21 910	20 344	.	.	.	22 117	.	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	2 874	2 677	3 017	.	.	.	2 725	.	.
Einlagen von Nichtbanken insges. ¹⁹⁾	Mio. DM	31 322	32 611	30 693	.	.	.	32 564	.	.
Sichteinlagen	Mio. DM	5 620	5 787	5 048	.	.	.	5 620	.	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 124	5 413	4 737	.	.	.	5 272	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	389	244	204	.	.	.	217	.	.
Termingelder ²⁰⁾	Mio. DM	9 774	9 299	9 473	.	.	.	8 977	.	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	7 802	7 699	7 659	.	.	.	7 470	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 747	1 367	1 568	.	.	.	1 266	.	.
Spareinlagen	Mio. DM	12 901	14 172	12 853	.	.	.	14 749	.	.
bei Sparkassen	Mio. DM	7 721	8 374	7 726	.	.	.	8 660	.	.
Sparbriefe ²¹⁾	Mio. DM	2 716	3 037	3 020	.	.	.	2 905	.	.
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	311	316	299	.	.	.	313	.	.
Gutschriften auf Sparkonten ²²⁾	Mio. DM	9 639	10 016	2 941	.	.	.	2 967	.	.
Lastschriften auf Sparkonten ²²⁾	Mio. DM	8 684	9 260	2 999	.	.	.	2 401	.	.
Insolvenzen^{23/24)}										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	379	322	30	17	20	29	15	27	24
* Unternehmen	Anzahl	307	281	27	13	18	24	13	21	23
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	72	41	3	4	2	5	2	6	1
* Beantragte Konkurse	Anzahl	379	319	30	17	20	29	15	27	24
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	292	198	15	7	9	21	7	17	18
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	237 797	205 621	25 260	7 869	23 107	8 786	4 980	13 059	12 968
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	165 348	141 205	21 810	6 975	20 575	3 828	4 091	11 030	3 413

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995			1996			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
Gemeinschaftssteuer	1 000 DM	581 697	559 561	605 669	423 170	465 979	536 188	564 321	411 351	396 831
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	319 798	308 475	413 560	187 126	196 627	248 573	382 898	184 466	153 889
Lohnsteuer	1 000 DM	267 695	275 178	221 550	224 650	275 636	213 193	191 513	196 649	215 008
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	11 888	4 830	78 950	- 31 949	-34 678	-10 616	98 431	-13 145	-48 164
Körperschaftsteuer	1 000 DM	21 695	18 484	84 846	- 9 211	- 61 994	43 677	94 903	-30 448	21 314
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	262 340	248 837	192 109	236 044	269 352	287 615	181 423	226 885	242 942
Umsatzsteuer	1 000 DM	251 706	238 007	181 949	223 350	259 513	269 971	169 656	216 508	229 056
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	10 633	10 830	10 160	12 694	9 839	17 644	11 767	10 377	13 886
Bundessteuern	1 000 DM	10 958	34 470	59 509	22 290	25 930	41 700	55 463	22 077	21 381
* Landessteuern ²⁵⁾	1 000 DM	37 681	38 918	49 458	32 378	51 513	41 621	47 179	43 882	40 344
* Gemeindesteuern ²⁶⁾	1 000 DM	55 785	50 377	.	.	129 833	190 426	.	.	...
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	320 327	314 771	392 098	244 032	278 456	321 237	254 518	221 799	232 614
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	142 041	137 389	186 147	80 423	83 259	111 941	171 544	79 994	66 668
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	164 911	145 397	146 043	141 044	166 574	163 113	27 057	119 734	119 429
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 417	1 100	399	275	2 693	4 483	454	-6	6 173
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	280 145	285 508	282 892	209 483	249 943	279 072	372 681	232 028	247 548
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	142 402	138 152	186 147	81 829	83 259	111 941	171 544	79 981	66 668
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	97 429	103 440	46 066	95 001	102 778	124 502	154 366	107 151	123 513
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 633	4 973	1 221	275	12 393	1 008	- 408	1 014	17 023
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände ²⁶⁾	1 000 DM	93 288	88 210	.	.	244 586	216 743	.	.	...
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	34 202	26 340	.	.	60 468	128 912	.	.	...
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	42 016	43 776	.	.	130 750	31 816	.	.	...
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.										
1991=100	110,0	111,4	110,9	111,0	111,2	112,3	112,4	112,5	112,7	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1991=100	106,1	107,1	107,6	107,6	107,7	107,7	107,9	108,0	107,9
Bekleidung, Schuhe	1991=100	106,1	107,7	106,9	107,3	107,8	108,6	109,0	108,6	108,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	111,6	113,7	112,6	112,6	113,2	114,3	114,4	114,5	114,9
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1991=100	113,7	116,4	115,0	115,0	115,8	118,2	118,2	118,2	118,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	103,0	102,8	102,8	102,9	102,8	99,0	99,1	99,6	98,9
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1991=100	107,2	108,1	107,8	107,9	107,9	108,8	108,9	108,8	108,9
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1991=100	111,7	113,1	112,8	112,9	113,0	114,0	114,1	114,9	114,9
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991=100	113,1	113,4	112,9	112,7	112,6	116,0	116,2	116,7	117,0
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit, Güter für die persönl. Ausstattung	1991=100	108,6	109,9	109,8	109,8	109,7	110,5	111,1	111,1	111,0
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991=100	121,0	123,8	121,3	123,5	122,6	123,1	121,3	120,5	122,9
* Preisindex für Wohngebäude²⁷⁾										
1991=100	112,0	114,8	.	.	115,1	115,8	.	.	116,1	
Löhne und Gehälter²⁸⁾										
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM	4 215	4 447	.	4 432	.	.	.	4 419	.	.
* männliche Arbeiter	DM	4 356	4 595	.	4 580	.	.	4 542	.	.
darunter Facharbeiter	DM	4 544	4 800	.	4 789	.	.	4 725	.	.
* weibliche Arbeiter	DM	3 017	3 163	.	3 152	.	.	3 270	.	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	2 950	3 072	.	3 088	.	.	3 232	.	.
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM	24,73	25,82	.	25,57	.	.	.	26,89	.	.
* männliche Arbeiter	DM	25,43	26,51	.	26,25	.	.	27,56	.	.
darunter Facharbeiter	DM	26,27	27,40	.	27,22	.	.	28,46	.	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995			1996			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
* weibliche Arbeiter	DM	18,55	19,41	.	19,27	.	.	.	20,43	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	18,14	18,87	.	18,82	.	.	.	20,17	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	5 705	5 907	.	5 830	.	.	.	6 060	.
kaufmännische Angestellte	DM	5 057	5 245	.	5 184	.	.	.	5 420	.
* männlich	DM	5 834	6 027	.	5 961	.	.	.	6 221	.
* weiblich	DM	4 081	4 256	.	4 208	.	.	.	4 397	.
technische Angestellte	DM	6 234	6 444	.	6 351	.	.	.	6 555	.
* männlich	DM	6 337	6 553	.	6 457	.	.	.	6 661	.
* weiblich	DM	4 065	4 202	.	4 152	.	.	.	4 411	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 153	4 310	.	4 279	.	.	.	4 130	.
kaufmännische Angestellte	DM	4 123	4 284	.	4 256	.	.	.	4 109	.
* männlich	DM	4 845	4 992	.	4 979	.	.	.	4 968	.
* weiblich	DM	3 453	3 618	.	3 578	.	.	.	3 427	.

1) ohne Landwirtschaft- 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges- 3) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien- 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 5) einschließlich tätiger Inhaber, -innen, ohne Heimarbeiter- 6) einschließlich der gewerblich Auszubildenden- 7) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle 1 Tonne SKE = 29, 308 G Joule.- 8) Kalendermonatlich- 9) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1)- 10) ohne handwerkliche Nebenbetriebe- 11) einschließlich landwirtschaftlicher Bau- 12) einschließlich Wohnheime- 13) Jahresende bzw. 30 Juni- 14) ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen- 15) statt MD Bestand am Jahresende- 16) ohne Kredite von-/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland- 17) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen- 18) einschließlich durchlaufende Kredite- 19) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen- 20) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen- 21) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen- 22) Kumulierte Quartalsbestände- 23) Jahresergebnis statt MD- 24) Konkurse und Vergleichsverfahren- 25) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben- 26) Vierteljahreszahlen- 27) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk- 28) Ab Januar 1996 Zuordnung nach der neuen WZ 93 und neuer Berichtskreis im Bereich Handel. Vergleichbarkeit mit Vormonaten bzw. Monatsdurchschnitten ist in der Industrie eingeschränkt bzw. im Handel nicht möglich.

Die mit einem Stern(*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

Bundeszahlen (alte Bundesländer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995			1996			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	65 858	...	66 047	...	...	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 556	2 565	2 610	2 564	2 466	2 961	2 869	2 769	2 683
Männer	1 000	1 462	1 464	1 517	1 475	1 406	1 786	1 709	1 613	1 548
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden u. Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
Beschäftigte	1 000	6 368	...	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	534	...	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz	Mio. DM	156 137	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der Nettoprod. ²⁾ im Bergbau, Gew. von Steinen u. Erden u. Verarbeitenden Gewerbe	1991=100	93,7	93,4	103,2	88,4	96,7	89,8	96,3	93,0	93,1
Kohlenbergbau	1991=100	83,4	82,4	92,1	75,2	84,4	79,8	81,5	72,9	70,1
Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	99,2	97,9	109,6	96,8	103,3	91,4	98,6	96,0	97,2
Investitionsgüterproduzenten	1991=100	86,5	88,2	95,6	79,4	89,0	87,7	95,0	92,3	90,8
Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	89,3	88,5	104,4	82,9	94,9	90,3	95,1	83,7	83,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	93,7	93,3	98,6	85,0	93,7	89,4	93,1	91,5	91,7
Steinkohlenförderung ³⁾	1 000 t	4 332	4 429	5 062	3 844	4 491	4 228	4 271	3 611	3 886
Rohbraunkohlenförderung ³⁾	1 000 t	17 265	16 138	16 913	16 136	15 610	17 411	17 133	15 755	14 932
Produktion von Rohstahl ³⁾	1 000 t	3 403	3 479	3 795	3 578	3 651	3 083	3 572	3 294	3 169
Roh Eisen ³⁾	1 000 t	2 494	2 657	2 659	2 559	2 541	2 142	2 415	2 218	2 220
Walzstahlfertigerzeugnisse ³⁾	1 000 t	2 672	2 953	3 418	2 963	3 252	2 710	2 971	2 819	2 843
Bauhauptgewerbe¹⁾										
Beschäftigte	1 000	1 088	1 066	1 041	1 049	1 052	...	...	...	...
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 579,6	4 500,7	4 158,0	4 059,5	4 573,1	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	113 351	106 508	108 333	103 851	119 487	...	...	...	...
für Wohnungsbau	1 000 Std.	49 100	46 171	47 479	45 348	51 880	...	...	...	...
für gewerbli. und industriellen Bau	1 000 Std.	31 795	30 288	31 552	28 750	32 892	...	...	...	...
Index der Nettoproduktion ²⁾	1991=100	109,6	102,3	105,7	102,1	117,9	...	...	...	...
Handel										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	50 081	51 818	57 911	48 392	52 723	52 320	56 478	...	...
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 215	5 350	5 685	5 228	5 528	5 089	5 549	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	42 780	44 650	49 696	41 953	45 004	44 902	48 658	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	56 093	59 489	63 866	55 599	61 216	61 129	63 235	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	52 097	55 511	59 174	51 980	57 448	56 891	58 675	...	...
Fertigwaren	Mio. DM	48 714	51 995	55 394	47 571	53 817	53 606	55 352	...	...
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1991=100	133,8	...	...	...	...	89,2	101,7	...	...
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	1985=100	86,5	87,1	92,3	91,6	90,4	86,3	87,5	87,2	89,3p
Index der Erzeugerpreise gewerbli. Produkte (Inlandsabsatz)	1991=100	102,0	103,7	103,5	103,8	103,8	103,1	103,0	103,1	103,1
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. ⁵⁾	1991=100	112,8	115,4	.	.	115,7	115,4	.	.	115,5
Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾	1991=100	110,6	112,5	112,1	112,4	112,4	113,7	113,7	113,8	114,1
Lebenshaltung insgesamt	1991=100	107,1	108,6	108,7	108,9	109,2	109,4	109,7	109,9	110,0
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1991=100	107,4	108,4	108,1	108,2	108,3	109,0	109,1	109,1	109,3
Bekleidung, Schuhe	1991=100	116,7	121,3	120,1	120,7	120,9	123,8	124,0	124,1	124,5
Wohnungsmieten	1991=100	102,2	101,4	101,4	101,6	101,5	98,8	98,7	99,4	98,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	108,2	109,9	109,5	109,7	109,8	110,7	110,8	110,9	110,9
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1991 =100									
Geld und Kredit³⁾⁷⁾										
Bargeldumlauf	Mrd. DM	251	264	244	245	245	254	257	259	261
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	2 876	3 021	2 833	2 841	2 862	3 031	3 029	3 033	3 042
Spareinlagen	Mrd. DM	941	1 046	951	956	961	1 074	1 081	1 086	1 089
Kredite an ⁸⁾	Mrd. DM	3 211	3 369	3 191	3 205	3 212	3 386	3 414	3 438	3 447
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mrd. DM	926	1 068	986	989	1 001	1 101	1 106	1 115	1 117
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM									

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995			1996			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Feb.	März	April	Mai
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern ³⁾	Mio. DM	61 186	63 738	67 891	49 501	56 005	56 895	67 283	48 812	52 122
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	2 125	1 166	8 520	- 3 053	- 3 209	-2 283	7 790	-2 964	-3 042
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	19 641	19 552	15 862	17 734	20 778	22 220	16 285	17 854	19 551
Zölle	Mio. DM	614	589	599	575	578	723	703	596	525
Tabaksteuer	Mio. DM	1 687	1 716	1 874	1 675	1 694	1 215	1 753	1 687	1 693
Branntweinmonopol	Mio. DM	407	403	556	313	355	48	1 018	342	360

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 2) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmensteile.- 3) einschließlich neue Bundesländer- 4) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch.- 5) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet.- 6) Aller privaten Haushalte.- 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende.- 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken.- 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.

Konjunktur aktuell

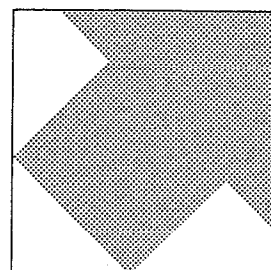
Conjoncture actuelle

Juli · Juillet 1996

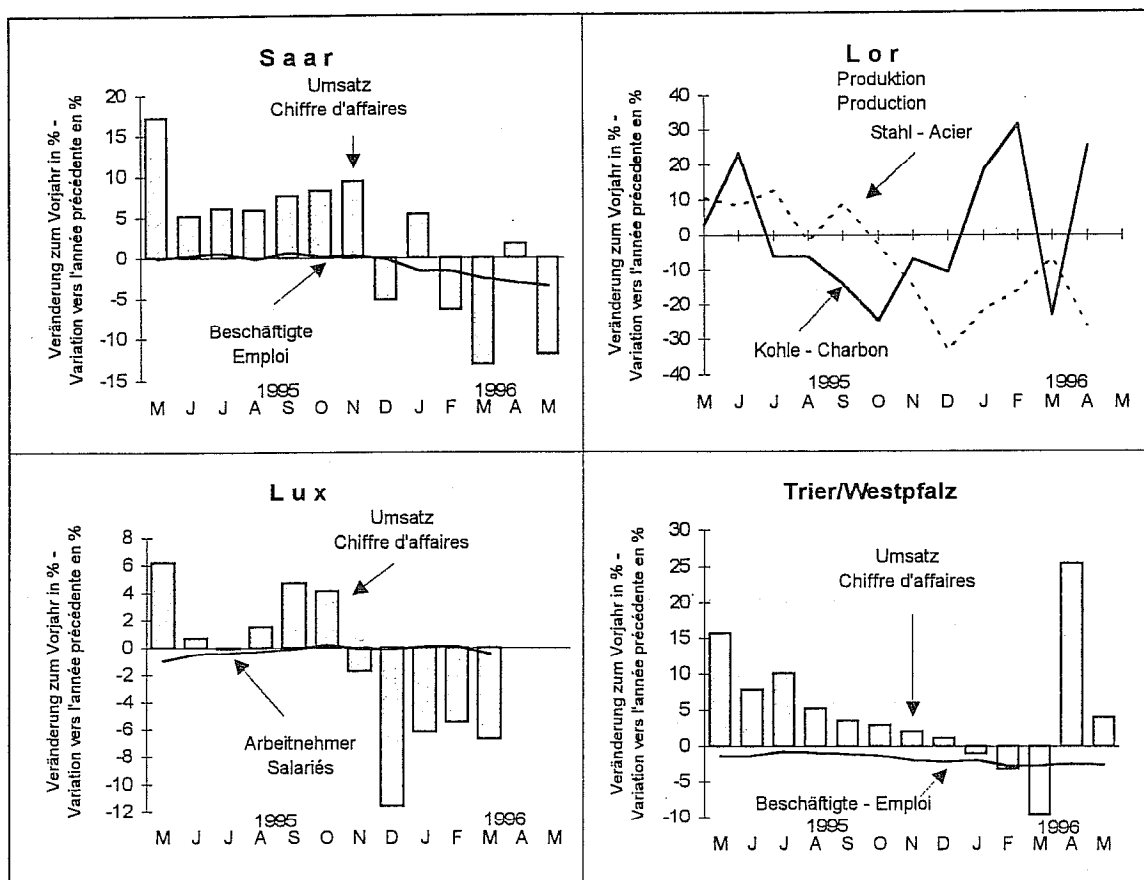
Großregion Saar – Lor – Lux – Trier/Westpfalz

Grande région Saar – Lor – Lux – Trèves/Palatinat occidental

15. 7. 1996



Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur : Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Direction Regionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems

637/94/77/EMS

Verarbeitendes Gewerbe 1) in der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz
Industries manufacturières 1) dans la Grande Région Saar-Lor-Lux-Trèves/Palatinat occidental

Merkmal Variable	1995								1996				
	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März	April	Mai
	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Janvier	Février	Mars	Avril	Mai
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %												
Saar													
Beschäftigte Emploi	-0,1	0,3	0,6	-0,2	0,7	0,2	0,3	-0,1	-1,6	-1,6	-2,5	-3,0	-3,4
Umsatz - Chiffre d'affaires	17,2	5,2	6,1	5,9	7,6	8,2	9,4	-5,2	5,4	-6,4	-13,1	1,7	-11,9
Lor													
Produktion von Production de Stahl													
Acier	10,5	8,3	12,7	-2,1	9,1	-3,1	-14,6	-33,4	-21,4	-16,0	-6,7	-26,3	...
Kohle Charbon	2,9	23,2	-6,2	-6,2	-14,0	-24,6	-6,9	-10,7	18,5	31,5	-23,0	25,4	...
Lux													
Arbeitnehmer Salariés	-1,0	-0,5	-0,4	-0,3	-0,1	0,2	-0,1	-0,1	0,1	0,1	-0,5	...	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	6,2	0,7	-0,1	1,5	4,7	4,1	-1,8	-11,6	-6,2	-5,5	-6,7	...	...
Trier/Westpfalz													
Beschäftigte Emploi	-1,4	-1,3	-0,8	-0,9	-1,1	-1,3	-2,0	-2,2	-2,0	-2,8	-2,7	-2,5	-2,6
Umsatz - Chiffre d'affaires	15,7	7,8	10,1	5,2	3,5	2,9	2,0	1,1	-1,1	-3,3	-9,7	25,4	4,0

1) Einschließlich Bergbau - Incl. industrie minière.

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat Juli 1996

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. September 1995	A VI 5 - vj 3/95	Außenhandel im Februar 1996	G III 1,3 - m 2/96
Abschlußprüfungen an den Hochschulen des Saarlandes im Studienjahr 1994	B III 3 - j 1994	Fremdenverkehr im März 1996	G IV 1 - m 3/96
Bewährungshilfe 1995	B VI 7 - j 1995	Fremdenverkehr im April 1996 und im Winterhalbjahr 1996	G IV 1 - m 4/96
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe im Mai 1996	E I 1 - m 5/96	Gastgewerbe im Januar bis Juni 1995	G IV 3 - m 1-6/95
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes April 1996	E I 2/E I 5 - m 4/96	Gastgewerbe im Juli bis Dezember 1995	G IV 3 - m 7-12/95
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Mai 1996	E I 2/E I 5 - m 5/96	Straßenverkehrsunfälle im April 1996	H I 1 - m 4/96
Einzelhandel im Januar bis Juni 1995	G I 1 - m 1-6/95	Kommunale Finanzen im 1. Vierteljahr 1996	L II 2 - vj 1/96
Einzelhandel im Juli bis Dezember 1995	G I 1 - m 7-12/95	Die öffentliche Verschuldung im Jahre 1995	L III 1 - j 1995
		Preisindex für die Lebenshaltung Juni 1996	M I 2 - m 6/96
		Preisindex für Bauwerke Mai 1996	M I 4 - vj 2/96
		Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis April 1996	Z 1 - m 4/96
		Konjunktur aktuell Juli 1996	KA - 7

MITTEILUNGEN DES AMTES

Wichtige Neuerscheinung über das Saarland

Von Prof. Dr. Adolf Blind, früherer saarländischer Finanzminister und Leiter des Statistischen Landesamtes, erscheint in Kürze

Adolf Blind: **Unruhige Jahre an der Saar 1947 bis 1957.** Ein Zeitzeuge erinnert sich.
Band I: Quo vadis, Saarland? 1947 bis 1955
 1996. Ca. 332 Seiten mit zahlreichen Fotos und Dokumenten, Paperback DM 48,00.
 ISBN 3-86137-445-5 (erscheint im August/September 1996)

Adolf Blind: **Unruhige Jahre an der Saar 1947 bis 1957.** Ein Zeitzeuge erinnert sich.
Band II: Die Regelung der Saarfrage 1955 bis 1957
 1996. Ca. 332 Seiten mit zahlreichen Fotos und Dokumenten, Paperback DM 48,00.
 ISBN 3-86137-480-3 (erscheint im November/Dezember 1996)